Materialien zum ordentlichen Verbandstag 2014

Montag, den 31. März 2014 18.00 Uhr LSB Berlin Coubertinsaal Jesse-Owens-Allee, Berlin

Verteiler

Präsidium - Referenten - Spielausschuss Jugendspielausschuss - Vermittlungsausschuss Rechnungsprüfer - Ehrenvorsitzender Verbandsmitglieder

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Tagesordnung	2
Stimmberechtigungen	3
Bericht des Präsidenten	5
Bericht des VizepräsidentenBericht des Vizepräsidenten	8
Bericht des Landesspielleiters	11
Bericht des Landesjugendwarts	13
Bericht des Schatzmeisters	16
Bericht der Referentin für Frauenschach	16
Referent für DWZ-Wertung	17
Verantwortlicher für die Internet-Präsenz	18
Bericht des Referenten für MV	
Bericht des Referenten des Mitteilungsblatts	20
Bericht des Referenten für Freizeit- und Breitensport	20
Bericht des Referenten für Schulschach	21
Bericht des Referenten für Seniorenschach	22
Bericht des Referenten für Leistungssport	22
Bericht des Referenten für Ausbildung	24
Bericht des Materialwarts	
Bericht der Beauftragten für Kinderschutz	29
Bericht des Vorsitzenden des Vermittlungsausschusses	30
Gewinn- und Verlustrechnung in €	31
Bilanz AktivaBilanz Aktiva	34
Bilanz Passiva	35
Kostenstellenrechnung	36
Jahresgewinn	39
Etatvoranschlag 2014	40
Anträge	
Protokoll	42

Tagesordnung

- 1. Eröffnung, Wahl oder Ernennung eines Protokollführers
- 2. Feststellung der Stimmberechtigten
- 3. Ehrungen
- 4. Anträge auf Änderung der Satzung
- 5. Aussprache über die in den Materialien vorgelegten Berichte des Präsidiums und der Referenten
- 6. Abrechnung des Schatzmeisters über das abgelaufene Geschäftsjahr
- 7. Berichte der Rechnungsprüfer mit anschließender Aussprache
- 8. Vorlage und Genehmigung des Haushalts 2014
- 9. Entlastung des Präsidiums
- 10. Wahl bzw. Bestätigung gemäß § 4 (13) der Satzung:

A. Präsidium

- a. Präsident
- b. Vizepräsident
- c. Schatzmeister
- d. Landesspielleiter
- e. Landesjugendwart

B. Referenten

- a. Ausbildung
- b. Frauenschach
- c. Freizeit- und Breitensport
- d. Leistungssport
- e. Mitteilungsblatt
- f. Mitgliederverwaltung
- g. Presse
- h. Schulschach
- i. Seniorenschach
- j. Wertungssystem
- k. Material
- C. Vermittlungsausschuss
- D. Zweiter Rechnungsprüfer
- 11. Nachwahlen

Erster Rechnungsprüfer (für ein Jahr)

- 12. Anträge
- 13. Verschiedenes

Stimmberechtigungen

Verein	Mitglieder	Stimmen
DGG 1027 F 11	7.1	
BSG 1827 Eckbauer e.V.	51	4
SC Kreuzberg e.V.	180	9
Spandauer SV e.V.	27	3
SG Lasker Steglitz-Wilmersdorf	72	4
Sfrd. Berlin 1903 e.V.	91	5
SK Tempelhof 1931 e.V.	62	4
SC Zitadelle Spandau 1977 e.V.	66	4
SVG Läufer Reinickendorf e.V.	27	3
SK König Tegel 1949 e.V.	92	5
SK Zehlendorf e.V.	59	4
BSC Rehberge 1945 e.V.	37	3
SK CAISSA Hermsdorf-Frohnau	10	2
SF Siemensstadt	47	3
CFC Hertha 06 e.V.	38	3
Schwarz-Weiß Neukölln e.V.	28	3
SC Weisse Dame e.V.	115	6
SK "Dragojle Babic"	18	2
Berliner Gehörlosen SV	11	2
SC Schwarzer Springer Schmargendorf	16	2
VfB Hermsdorf e.V.	56	4
SV Königsjäger Süd-West e.V.	84	5
SC Schwarz-Weiß Lichtenrade e.V.	64	4
SC Freibauer Schöneberg	13	2
SF Friedrichshagen	47	3
SG Weißensee 49 e.V.	40	3
SV Empor Berlin e.V.	87	5
SSV Rotation Berlin e.V.	27	3
SC Friesen Lichtenberg e.V.	57	4
TSG Oberschöneweide e.V.	65	4
SV Bau-Union e.V.	20	2
Treptower SV 1949 e.V.	56	4
Sfr.Nord-Ost Berlin	82	5
SV Berolina Mitte e.V.	69	4
SV Motor Wildau e.V.	25	3
SC Zugzwang 95 e.V.	65	4
SG Eckturm	21	2

Verein	Mitglieder	Stimmen
SV Berlin-Friedrichstadt	21	2
SV Turbine Berlin e.V.	28	3
TSG Rot-Weiß Fredersdorf/Vogelsdorf e.V.	33	3
SV Rot-Weiß Neuenhagen	34	3
SG Narva Berlin e.V.	46	3
BSV 63 Chemie Weißensee	59	4
SC Rochade e.V.	34	3
SC Borussia Friedrichsfelde 1920	30	3
SG Grün-Weiß Baumschulenweg e.V.	28	3
SC Eintracht Berlin e.V.	53	4
TuS Makkabi Berlin e.V.	30	3
Schachgemeinschaft Wedding e.V.	41	3
Queer-Springer SSV Berlin	40	3
TSV Marienfelde 1890 e.V.	36	3
SC Rotation Pankow e.V.	30	3
Schachpinguine Berlin e.V.	45	3
SK International Berlin 2010	24	2
Schachunion Berlin e.V.	29	3
SV Mariendorf 06 e.V.	10	2
Mitgliederbestand	2576	188
Insgesamt Präsidium/Referenten/Ehrenpräsident		14

Stimmenzahl

202

Bericht des Präsidenten

Wieder kann ich über ein arbeitsreiches und interessantes Jahr berichten. Besonders freut mich die Aktivität aller unserer Referenten und der Vereine. Hierzu folgen im weiteren Text ein paar Anmerkungen. Mein Dank vorab gilt all denen, die den Schachsport in Berlin voranbringen, die uns dabei unterstützen. unser Hobby zu so machen und bekannter Mitgliederzahlen zu steigern. Besonderer Dank gilt natürlich auch den Vorstandsmitgliedern die für gute Zusammenarbeit.

Hervorheben möchte ich zunächst die überregionalen Veranstaltungen:

Der SC SW Lichtenrade und unsere Frauenreferentin Stefanie Schulz waren Organisatoren der **Deutschen Frauen-Blitzeinzelmeisterschaft**. Und sie haben Maßstäbe gesetzt. Ein reibungslos organisiertes Turnier mit hervorragender Berichterstattung und einer Vielzahl an weiblichen Nationalspielerinnen. Insgesamt war die Veranstaltung ein voller Erfolg!

wurde das Finale Außerdem Deutschen Pokalmannschaftsmeisterschaft in Berlin vom SC Kreuzberg ausgerichtet. Der Deutsche Meister aus Baden Baden sowie die ..ewigen" Aufsteiger und Geheimfavoriten der SG Porz werteten das Finale auf und machten daraus eine für alle interessierten Berliner Schachfreunde tolle Veranstaltung. Hinzu kam, dass die Kreuzberger sich für das Finale qualifizierten und GM Robert Rabiega als Partienkommentator gewonnen werden konnte.

Viel Organisationsarbeit vorab wurde mit einem rundum gelungenen **Bundeskongress des Deutschen Schachbundes** belohnt. Die Veranstaltung bot allen Berlin-Besuchern ein reichhaltiges Angebot. Der ausgeschiedene Sportdirektor Horst Metzing wurde im Rahmen eines Festakts gebührend verabschiedet. Dank und Anerkennung wurden dem Berliner Schachverband für die Veranstaltung zuteil. Wir haben gezeigt, wie gut wir im organisatorischen Bereich aufgestellt sind. Neben den überregionalen Veranstaltungen laufen in Berlin Jahr für Jahr einige immer populärer werdende Turniere, die nicht nur Berliner Spieler als Stammgäste begrüßen können. Die großen Turniere Werner-Ott-Open, Lichtenberger Sommer, Lichtenrader Herbst und das Internationale Winter-Open weisen stetig steigende Teilnehmerzahlen auf. Wir können froh sein, dass die ausrichtenden Vereine so das Berliner Schachleben bereichern unseren Schachspielern so viele Spielmöglichkeiten bieten. Nicht vergessen möchte ich in diesem Zusammenhang auch das Eckbauer- und das Weisse Dame-Open sowie den Wildauer Dahmelandpokal. Zudem noch die vielen offenen Monats-Blitzturniere und Schnellturniere. Berliner Vereine sind sehr aktiv und ich bin dankbar für diese vielfältigen Angebote.

Der Spielbetrieb ist das Herzstück des Verbandes. Unserem Landesspielleiter Andreas Rehfeldt und dem Spielausschuss danke ich für die viele Arbeit, die hier jährlich geleistet wird. Dank der intensiven Zusammenarbeit mit den Vereinen wurde die Idee, in der vierten Klasse mit Sechsermannschaften zu erfolgreich umgesetzt. Die Anzahl der teilnehmenden Mannschaften stieg nach langer Zeit mal wieder. Ebenso die Anzahl Mannschaften in der der Berliner Feierabendliga. Hier hoffe ich, dass diese zweite Meisterschaft, die unter der Woche stattfindet, noch mehr Vereine begeistert und wir dieses noch junge Turnier weiter etablieren können.

Auch der Berliner Schnellschach-Grandschon einige Jahre Prix hat nun Auftrag stattgefunden. Im des Landesspielleiters koordiniere ich gemeinsam mit dem Spielleiter der FV Schach diese Turnierserie, an der sich viele

Vereine beteiligen oder in den vergangenen Jahren beteiligt haben. Es hat sich eine Turnierserie entwickelt, die bundesweit bekannt ist. Ich freue mich über diese positive Entwicklung. Von vielen Schachfreunden wurde die Idee an mich herangetragen, auch die großen Brandenburger Schnellturniere mit in die Serie aufzunehmen. Eventuell werden im Rahmen möglicher Änderungen, auch in der Zusammenarbeit mit der FV Schach, hier neue Überlegungen angestellt werden müssen.

Womit ich bei einem nicht erfreulichen Thema angekommen bin: In den letzten Jahren habe ich als Präsident versucht, durch gute Kontakte und gemeinsame Konzepte, ein vertrauensvolles Verhältnis dem deutlich kleineren Betriebsschachverband FV Schach aufzubauen. Immer wieder wird aus unseren Vereinen Kritik laut über den Umgang unseres Verbandes mit der Statusregelung der FV Schach, die die Spielberechtigung von Mitgliedern des Berliner Schachverbandes bei den Mannschaftsmeisterschaften der FV Schach begrenzt. Auf dem letzten Verbandstag habe ich gemeinsam mit dem damals neu gewählten Vorsitzenden der FV Schach, Olaf Ritz, die größten Kritiker dazu bewegen können, uns Zeit für neue Ideen zu geben. Die Gespräche mit dem neuen Vorstand unter der Leitung von Olaf Ritz liefen freundschaftlich und konstruktiv, mit dem Ziel, unseren beiden Verbänden durch vernünftige Reformen einen Mitgliederzuwachs zu verschaffen. Auf der Hauptversammlung der FV Schach wurden nun ein weiteres Mal sämtliche Reformvorschläge abgelehnt. Nun sind wir als Präsidium unseren Vereinen gegenüber in der Pflicht und werden uns über den weiteren Umgang mit der FV Schach beraten müssen. Hier müssen gemeinsame Aktionen wie der Berliner Schnellschach-Grand-Prix und die Öffnung aller unserer Turniere für FV Schach-Spieler einer Prüfung unterzogen werden. Dies wird nun

leider ein neues Projekt in unserer neuen Legislaturperiode sein.

Eine besondere Aufgabe des Präsidenten obliegt auch der Intensivierung und Pflege der guten Beziehungen zum Landessportbund Berlin und zum Deutschen Schachbund, unseren beiden Dachverbänden. Hier nehme ich regelmäßig an Tagungen und Sitzungen teil, pflege ein sehr gutes Verhältnis zu den dortigen Vorstandsmitgliedern. Wir erfreuen uns dort guter Bekanntheit.

Die Erhöhung der Beiträge in unserem Verband, als Folge der Erhöhung in unseren Dachverbänden, wird in diesem Jahr einsetzen. Im vergangenen Jahr haben wir ein leichtes "minus" eingespielt. Hier sehen wir schon, dass die beim letzten Verbandstag beschlossene Beitragserhöhung notwendig war. Trotzdem werden wir in den nächsten Jahren auch sparen müssen. Ich danke bei dieser Gelegenheit unserem Schatzmeister Werner Koch für die solide und strenge Kassenführung.

Große Freude bereiten uns weiterhin die sportlichen Erfolge: So spielen in dieser Saison mit den Schachfreunden Berlin und dem SK König Tegel zwei Berliner Mannschaften in der Schachbundesliga. Auch wenn sich vermutlich mindestens eine der beiden Mannschaften in die zweite Liga verabschieden muss, sind wir froh darüber, dass gerade die Berliner Teams durch Beständigkeit überzeugen und mit vielen lokalen Spitzenspielern antreten. Vor kurzem haben mehrere Berliner Mannschaften die Norddeutsche Blitz-Mannschaftsmeisterschaft unter sich ausgemacht, der SK König Tegel gewann und es haben sich 4 Berliner Mannschaften für die Deutsche Meisterschaft qualifiziert. Norddeutscher Blitzeinzelmeister wurde GM Robert Rabiega vom SK König Tegel, den Deutschen Blitzmeistertitel holte dann (noch-)IM René Stern (auch König Tegel) nach Berlin. Den Deutschen Einzelmeistertitel gewann im letzten Jahr in Saarbrücken GM Martin Krämer von den Schachfreunden Berlin. Emil Schmidek von TuS

Makkabi hat das beste Deutsche Resultat bei der Jugend- Weltmeisterschaft u12 erreicht. Rachela Rosenhain von den Schachpinguinen wurde beste Deutsche Spielerin bei der Jugend-Europameisterschaft u12w. Die Mannschaft der Käthe-Kollwitz-Oberschule wurde mit je zwei Spielern von Empor Berlin und Chemie Weißensee Deutscher Schulschachmeister 2013. Bei der Seniorenweltmeisterschaft konnte FM Wolfgang Thormann von der TSG Oberschöneweide einen hervorragenden 14. Platz erspielen. Allen Spielern für ihre Erfolge meinen herzlichen Glückwunsch!

Ich finde es beeindruckend, wie sich für die einzelnen Verbandsturniere Jahr um Jahr mehr Teilnehmer anmelden. Hervorheben möchte ich hier die Berliner Seniorenmeisterschaft, die Berliner Schulschachmeisterschaften und die organisierten Jugend-Jugendausschuss Herbstopen und Jugend-Winteropen. In diesem Zusammenhang gilt mein Dank aktiven Referenten Werner unseren Wiesner (Senioren), Matthias Oberthür (Schulschach) und natürlich dem aktiven Jugendausschuss. Ich hoffe, dass die Begeisterung im Jugend- und Seniorenbereich sich weiter auf die Mitgliederzahlen auswirkt. Anfang des Jahres haben wir fast 100 Mitglieder verteilt auf alle Altersklassen dazugewinnen können. Eine gute Entwicklung, die wir den fleißigen Organisatoren und Ehrenamtlichen zu verdanken haben!

auch die einiger Aber Arbeit Ehrenamtlicher im Hintergrund muss gelobt werden. Frank Hoppe, unser Internetbeauftragter sorgt für eine gut gepflegte Homepage und eine hier hohe Kinderschutzbeauftragte Oualität. Die Anita Neldner hat zu ihrem Ressort viele Informationen veröffentlicht und gilt als Ansprechpartner vertrauensvoller Nachfragen. Nicht zu vergessen unser Referent für Mitgliederverwaltung und Wertungen Olaf Kreuchauf, der eine "stille" Aufgabe hat, diese mit Gewissheit

und Hartnäckigkeit durchführt. Danke Euch für die gute Arbeit!

Bevor ich den Blick nach vorne in die weitere Zukunft unserer Arbeite werfe, möchte ich mich noch kurz zu zwei schwierigen Entscheidungen meinerseits bzw. seitens des Präsidiums äußern. Im Mai veröffentlichte der Jugendausschuss einen offenen Brief an einen Berliner Verein. Im Nachhinein stellte sich heraus. dass einige Fakten in dem Brief nicht haltbar waren, sodass ich es als nötig empfand, den Brief und jede weitere öffentliche Diskussion zum Schutz eines Mitgliedsvereins des Berliner Schachverbandes zu unterbinden. Auch juristisches Vorgehen gegen den Verband hätte hier die Folge sein können. Selbst hier diverse Meinungen Aussichten einer juristischen Auseinandersetzung betreffend an mich herangetragen wurden, fand ich es schädlich für unseren Sport, hier weitere langwierige Diskussionen öffentlich folgen zu lassen. Eine weitere Entscheidung, war die Verfassung eines Briefs, der zum Ziel hatte, dass in einer Berliner Jugendmeisterschaft der mit Abstand stärkste Spieler dieser Altersklasse die Gelegenheit erhielt, daran teilzunehmen und somit Berlin Deutscher Ebene zu vertreten. Diese Entscheidung fiel aus sportlichen und sportpolitischen Gründen. Eine genaue Beschreibung der Sachverhalte würde den Rahmen des Berichtes sprengen. Leider wurde das Thema zum Leidwesen der beteiligten Personen im Internet veröffentlicht und nun auch diskutiert. Es sollte eindeutig klargestellt sein, dass Präsidium und der Präsident das Recht und die Pflicht haben sollten, Entscheidungen durch Gremien oder Ehrenamtliche des Verbandes zu hinterfragen und ggf. für die Außendarstellung unseres Verbandes notwendige Korrekturvorschläge anbringen zu können. Das ist eine Aufgabe des Präsidiums. Weiterhin müssen wir unbedingt darauf achten, welche Veröffentlichungen auf unseren offiziellen Web-

seiten vorgenommen werden und welche Wirkung diese dann nach außen haben. Es lesen nicht nur involvierte Mitglieder unsere Berichte, sondern auch völlig Unbeteiligte, aus anderen Sportverbänden oder potentielle Sponsoren und Partner.

Neben dem Alltagsaufgaben haben wir für die neue Legislaturperiode mehrere Themenkomplexe zu bearbeiten: die

Überarbeitung diverser Ordnungen, die die Leistungssport-Ehrenordnung, konzeption oder die Ausbildungsordnung. Wir werden weiterhin eine Kommission für die Öffentlichkeitsarbeit einsetzen müssen, in der ausgiebig Konzepte zur Pressearbeit Besetzung des Referats erarbeitet werden müssen. Wir sind, besonders in diesem Bereich zwar aktiv. aber das reicht in keinem Fall aus. Personen, Ideen und Konzepte zum Thema Öffentlichkeitsarbeit, aber auch zu allen anderen Referaten und Vorstandsämtern. werden von uns gern angenommen. Beruflich bedingt wird unsere Frauenreferentin Stefanie Schulz Berlin verlassen. Ich danke ihr für ihre Arbeit in dem Ressort. Auch hier sind wir noch auf der Suche nach einer Nachfolge. Ebenso im Ressort Leistungssport, wo ich dem zurückgetretenen Referenten Frank Kimpinsky für seine geleistete Arbeit danken möchte.

Wir würden uns über weitere Mitstreiter freuen! Nein – nicht nur freuen, wir brauchen diese Ehrenamtlichen. Bitte fragen Sie in Ihren Vereinen nach – ohne ehrenamtliche Unterstützung kann der Verband nicht arbeiten. Je mehr Menschen sich für unseren Sport, in welcher Position auch immer, ob im Verein oder Verband engagieren, desto mehr können wir auf die Beine stellen!

In diesem Zusammenhang und zum Abschluss meines Berichts möchte ich dem Präsidium und den Referenten für ihre geleistete Arbeit danken, den Vereinen und Berliner Schachspielern für die aktive Beteiligung am Berliner Schachleben. Ich stelle mich wieder zur Wahl und würde

mich über zwei weitere kreative Jahre freuen.

Carsten Schmidt

Bericht des Vizepräsidenten

In diesem Jahr geht meine zweite Wahlperiode als Vizepräsident Verbandes zu Ende. Für diesen Bericht habe ich einmal eine Rückschau auf alle meine Berichte an die Verbandstage der Jahre 2011, 2012 und 2013 und damit natürlich auf die Ereignisse der letzten Jahre gehalten. Es war eine interessante Rückschau mit vielen in die Vorhaben, mit vielen umgesetzten erfreulichen Begegnungen, mit interessanten und lehrreichen Gesprächen aber auch mit so manchem leider nicht erreichten Ziel bei der Entwicklung unseres Verbandes und leider auch mit einigen ziemlich unerfreulichen Geschehnissen, die einem schon den Spaß und die Freude an der ehrenamtlichen Arbeit im und für den Verband vergehen lassen können. Zum Glück überwiegen positiven Aspekte dann doch. Einiger kritischer Anmerkungen werde ich mich in meinem Bericht jedoch nicht enthalten können und mitunter kann es auch persönlich werden. Einiges wird sich auch meinem Bericht als Materialwart wiederfinden und natürlich kann man diese Tätigkeit nicht losgelöst von der Funktion des Vizepräsidenten betrachten.

<u>A) Tätigkeitsbericht / allgemeine</u> Bemerkungen zur Verbandsarbeit

- 1. Entsprechend der Funktionsverteilung im Präsidium erstreckte sich meine Tätigkeit insbesondere auf die Unterstützung Arbeit der des Referenten für Schulschach und des Seniorenschach. Referenten für Darüber hinaus waren es folgenden Aktivitäten:
- A. Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen des Landessportbundes und

des Deutschen Schachbundes

- B. (Mit) Organisation verschiedener Veranstaltungen des Verbandes
- C. Schreiben und Veröffentlichen der Ergebnisprotokolle der Präsidiumssitzungen
- 2. Im Bereich des Schulschachs gelang es unter der Leitung des Referenten, Oberthür, **Matthias** der trotz erheblicher beruflicher Probleme im letzten Jahr, eine engagierte Arbeit leistet, die geplanten Veranstaltungen auf einem hohen Niveau und mit wachsenden Teilnehmerzahlen durchzuführen. Es gibt in Berlin viele ebenso engagiert arbeitende AG-Leiter, die dafür sorgen, dass das Schulschach auch in Berlin einen regelrechten Boom erlebt. Das ist die eine Seite, die andere ist, dass sich Arbeit diese (noch) nicht Mitgliederzahlen wachsenden Verbandes niederschlägt. Genau hier setzt meine Kritik an - die Mehrzahl unserer Vereine ist einfach nicht in der oder bereit. eine Lage Nachwuchsarbeit zu leisten. Es ist aber eine der wichtigsten Aufgaben aller Verbands- und Vereinsfunktionäre einen konkreten Beitrag zur Stärkung unseres Verbandes zu leisten. Ich hatte in meinem Bericht zum Verbandstag 2013 mal so eine Aufgabe und ein Ziel formuliert. Ich zitiere: "Wie erreichen wir. dass Schach in Stadtgespräch wird, wie gewinnen wir Sponsoren und wie erreichen wir als Verband endlich die Zahl von 3000 Mitgliedern?"
 - Ich weiß, dass es richtig gute Beispiele gibt und möchte an dieser Stelle den vielen fleißigen Funktionären und Helfern danken und gleichzeitig die, die noch zögern oder sich noch nicht trauen, Mut zusprechen und meine Hilfe anbieten.
- 3. Im Seniorenschach haben wir seit vielen Jahren eine konstant gute und erfolgreiche Arbeit im Verband. Meine Unterstützung des Referenten, Werner Wiesner bezieht sich vor allem auf die Organisation der Berliner Turniere. Gemeinsam haben wir in der

- Vergangenheit darüber hinaus einige Deutsche Meisterschaften in Berlin mit großer Anerkennung von Seiten der Senioren im DSB durchgeführt. Gegenwärtig arbeiten wir schon an der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände, die im September 2015 wieder im Spandauer Johannisstift stattfinden wird. Gerade unsere Senioren, immerhin weit über 600 Männer und Frauen, sind für die ehrenamtliche Arbeit in den Vereinen eine große Reserve. Ich bin mir sicher, dass es viele gibt, die nur darauf warten, gefragt zu werden. Ich schlage hier mal ganz bewusst den Bogen zum Schulschach ...
- 4. Die Arbeit im Präsidium empfinde ich seit meinem ersten Tag in diesem Verbandsorgan in großen Teilen als sehr angenehm. Es wird über alle Fragen und Probleme kameradschaftlicher und zumeist sachlicher Art und Weise diskutiert. Wie ich finde. handeln Präsidiumsmitglieder, Referenten und Beauftragten berufenen die des Verbandes stets in seinem Gesamtinteresse. Dass es dabei durch verschiedenen Ressorts auch abweichende Interessen gibt, liegt in der Natur der Sache, kann aber durch Meinungsaustausch, gegenseitige Rücksichtnahme und manchmal auch einfach Verzicht bestimmt geregelt werden. In meinen Berichten der letzten Jahre habe ich dazu einiges gesagt. Im vergangenen Jahr haben mir jedoch einige Dinge definitiv nicht gefallen und mitunter den Spaß an der Arbeit ehrenamtlichen vergehen lassen. Der (negative) Höhepunkt war/ist die öffentliche Auseinanderzwischen Verbandsfunksetzung tionären auf der Jugendseite des BSV. Das geht so einfach mal nicht, das ist kein Stil. Leider waren Verbandsfunktionäre ein schlechtes Vorbild für die Mitglieder Verbandes. Wir leisten eine fleißige, gute Arbeit, die auch gerne von jedermann kritisch begleitet werden kann, darf und soll. Persönliche Angriffe und beleidigende Äußerungen sollten jedoch tabu sein. Außer-

- dem gilt auch, dass die gewählten Funktionsträger des Verbandes ihre Aufgaben entsprechend der Satzung und den Ordnungen des Verbandes erledigen. Dabei gefasste Beschlüsse bzw. Festlegungen sind nun mal verbindlich. Die "Kultur" des Protestes gegen Entscheidungen egal welches Funktionärs, persönliche Angriffe (per Wort und Schrift) auf Funktionärsträger und ähnliches mehr gehören einfach nicht zu den Dingen, die uns helfen, unsere Sportart weiter nach vorne zu bringen.
- 5. Für weiterhin verbesserungswürdig halte ich in der Verbandsarbeit die langfristige, konzeptionelle Arbeit im Präsidium, bei den Referenten und in der Geschäftsstelle. Hier gab es auch im Geschäftsjahr 2013 leider keine wesentlichen Schritte nach vorne. Wir können nicht immer nur den Status quo verwalten, wir brauchen echte Ziele und auch Visionen sowie die kontinuierliche Arbeit an Verwirklichung. Das trifft aus meiner Sicht insbesondere auf Problemkreise Öffentlichkeitsarbeit (Struktur, Stellenbesetzung, Homepage, ...), Turnierorganisation (Finanz-Raumplanung, planung, Materialplanung) und Mitgliedergewinnung sowie Sponsorensuche zu. Ich werde an dieser Stelle nicht die in meinem Bericht auf dem Verbandstag 2013 geäußerten negativen Thesen wiederholen, ich wende mich aber an aller Funktionäre des Verbandes und der Vereine mit der dringenden Bitte, genau darüber noch einmal nachzudenken und die richtigen Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit zu ziehen.

B) Schlussfolgerungen und Vorschläge

- A) Eine noch immer nicht in vollem Umfang erledigte Aufgabe bleibt die Erarbeitung einer – wie auch immer genannten – Aufgabenverteilung für alle ehrenamtlichen Funktionsträger des Verbandes.
- B) Konsequente Durchsetzung der Satzung und Ordnungen des

- Verbandes sowie der Beschlüsse des Verbandstages auf allen Ebenen, verbunden mit den entsprechenden Kontrollen und ggf. auch verbunden mit Sanktionen.
- C) Beginn bzw. Fortsetzung der Diskussion im Verband, in den Vereinen und miteinander zum Thema:
 - "Wie erreichen wir, dass Schach in Berlin Stadtgespräch wird, wie gewinnen Sponsoren und wie erreichen wir als Verband endlich die Zahl von 3000 Mitgliedern?"
- D) Der Ausbau der hauptamtlichen Unterstützung für die ehrenamtliche Arbeit im Verband ist ein wichtiger Aspekt. Das wird Geld kosten, aber mit Sicherheit langfristig mehr für den Verband einbringen. Dazu ist eine Konzeption zu erarbeiten.

Für manche Wiederholungen aus vorangegangenen Berichten bitte ich um Verständnis, denn genau da liegen wohl auch unsere größten Reserven für die Verbandsentwicklung.

Ich möchte mich zum Schluss meines Berichtes bei allen Funktionären Verbandes für die geleistete Arbeit in der vergangenen Wahlperiode bedanken und wünsche meinen Mitstreitern für die Zukunft alles Gute und wenn es zur Wiederwahl kommt, eine erfolgreiche Arbeit im Verband und für unsere Sportart SCHACH. Zugleich möchte ich mich bei den vielen ehrenamtlich tätigen Funktionären in den Vereinen bedanken, für viele gute Gespräche und Anregungen für meine Arbeit. Auch euch wünsche ich für eure ehrenamtliche Tätigkeit ein glückliches Händchen sowie Spaß und Freude an der Arbeit.

Uns allen wünsche ich einen erfolgreichen Verbandstag. Ich stehe als Vizepräsident des Berliner Schachverbandes für eine weitere Wahlperiode zur Verfügung freue mich für die Zukunft auf viele kluge Ideen sowie einen gesunden Optimismus bei der Bewältigung unserer gemeinsamen ehrenamtlichen Tätigkeit

Martin Sebastian

Bericht des Landesspielleiters

Die BMM 2013/14 ist durch zahlreiche neue Mannschaften in der 4. Stadtklasse gekennzeichnet. Statt 16 Mannschaften hatten 30 Mannschaften gemeldet. Das Projekt 6er Mannschaften für die 4. Stadtklasse wird hervorragend nommen. Ich bin gespannt, ob auch alle Mannschaften in die 3. Stadtklasse aufsteigen wollen, die am Ende auf einem Aufstiegsplatz liegen. Nach der 6. Runde der überregionalen Mannschaftsmeisterschaften bessert sich die Lage etwas für die Landesliga und die anderen Berliner Staffeln. Nach einer guten Vorsaison mit einem Sonderaufsteiger droht uns aktuell "nur" noch 1 Sonderabsteiger. Leider gab es in der Stadtliga B zwei Mannschaften, die nicht mitbekommen hatten, dass sie nun 100 statt 90 Minuten Bedenkzeit haben. Aufgrund einer weiteren unklaren Schiedsrichterentscheidung hatte ich den BMM-Kampf neu angesetzt. endgültige Entscheidung steht aber noch aus. da der Vermittlungsausschuss angerufen wurde. Gelegentlich kommt es auch vor, dass einige Schiedsrichter zu viele Wettkämpfe leiten und selbst spielen, was nur gestattet ist, wenn sie eine entsprechende Lizenz haben.

Unser BMM-Turnierleiter Benjamin Dauth hat alles im Griff. Seit dieser Saison entlastet er unsere Geschäftsstellenkraft Bettina Bensch, da er selbst bereits vorab die **BMM-Rundenberichte** verschickt und Frau Bensch nur noch für die Vereine zuständig ist, die sich dem Medium E-Mail "noch" immer verweigern. Elektronisch geht es natürlich schneller und spart dazu auch noch Geld für die Versandkosten. In der Berliner Feierabendliga werden wir dieses Jahr zum ersten Mal eine zentrale Endrunde am 10.04.2014 bei der TSG Oberschöneweide mit allen beteiligten Mannschaften haben.

In der Berliner Pokaleinzelmeisterschaft 2013 holte sich **FM Dirk Paulsen** den

Turniersieg und vertritt zusammen mit IM Ulf von Herman die Berliner Farben beim Dähne-Pokal 2014 Ende Inni in Wiesbaden. Positiv kam die Einführung der Lucky-Loser-Regelung an, wodurch zur 2. Runde nun immer 16 Paarungen stattfinden werden. Gelobt wurde ich auch für die Entscheidung, dass ich die Auslosung nicht mit einem Computerprogramm sondern per Hand vorgenommen habe, was zu mehr Spannung und Erheiterung beigetragen hatte. Felix Nötzel hat seine 3. Amtsperiode erfolgreich in Angriff genommen und auch Mannschaftswettbewerb 2014 steht in den Startlöchern. Auf Wunsch der Vereine haben wir die Termine etwas entzerrt und so den Vereinen die Möglichkeit eingeräumt ihre Mannschaften besser aufstellen zu können. 2013 konnte sich bei den Mannschaften der SK Zehlendorf durchsetzen. Beim Final-4-Turnier der Deut-Pokal-Mannschaftsmeisterschaft 2013 in Berlin unterlag der SC Kreuzberg erst im Finale der SG Porz und erreichte somit einen starken 2. Platz.

Dritter im Bunde im Spielausschuss ist Atila Gajo Figura, der für den Bereich Schnellschach zuständig ist. Wie auch schon 2012 organsierte er beim SC Kreuzberg unter perfekten Spielbedingungen ein schönes Turnier, das mit GM Martin Krämer einen würdigen Sieger sah, der zur Krönung auch Deutscher Schnellschacheinzelmeister 2013 wurde.

Neu im Spielausschuss ist Eckart Stets, der den bis dahin unbesetzten Bereich der Blitzmeisterschaften übernahm und 2013 auch erfolgreich die Prüfung zum Nationalen Schiedsrichter absolvierte. Den Titel im Einzel sicherte sich Dennis Abel, bei den Mannschaften gewann die TSG Oberschöneweide. GM Robert Rabiega wurde im Mai 2013 erneut Norddeutscher Blitz-Einzelmeister. Bei der Deutschen Blitz-Einzelmeisterschaft 2013 gewann dann sein Teamkollege IM René Stern.

IM Ilja Schneider wurde zudem bei beiden Turnieren Zweiter.

2013 konnte **GM Sergey Kalinitschew** die Siegesserie von **IM René Stern** beenden und sich den Titel des Berliner Meisters sichern. **Edgar Emig** gewann souverän das Offene Qualifikationsturnier und erspielte sich zusammen mit **Christian Laßan** die M-Klassenberechtigung. 2014 werden hier nur noch Spieler mit einer aktiven oder passiven Spielberechtigung für einen Verein des BSV teilnehmen können.

Der Spielausschuss tagte in kompletter Besetzung (Andreas Rehfeldt, Benjamin Dauth, Felix Nötzel und Atila Gajo Figura - Eckart Stets stieß ja erst im Juli neu zu uns) am 19.05.2013 von 22:30-01:00 Uhr im Treff Hotel Panorama Oberhof und besprach Änderungen zur Turnierordnung, die zum 01.07.2013 in Kraft traten. Hilfreich war es dabei, dass alle 4 Mitglieder bei der Deutschen Jugend-Einzelmeisterschaft 2013 entweder als Spieler und/oder Betreuer anwesend waren. Tatsächlich ist es für uns in Berlin schwieriger sich an einem Ort zu treffen.

Wie auch schon in den letzten drei Jahren bin ich am 1. Wochenende des Jahres nach Kassel zur Tagung der Bundesspielkommission gefahren. Es wurden u.a. die überregionalen Termine für die Saison 2014/15 sowie einige Änderungen der Turnierordnung besprochen, die aber erst noch durch den Hauptausschuss im Mai 2014 beschlossen werden Wiedermal fehlten 4 Landesspielleiter, wenigstens entschuldigt. Aber wer nicht da kann auch nichts beeinflussen. Wenigstens ein Vertreter muss doch aufzutreiben sein. Die Bedenkzeit in der 2. BL und der OL wird an die der 1. BL angeglichen, da die FIDE nun endlich eingesehen hat, dass auch Bedenkzeiten zwischen FISCHER lang (100+50+15min + 30s) und FISCHER kurz (90+30min +

30s) zugelassen werden, um Normen zu erspielen. Die 1. Schachbundesliga hat entschieden, dass ab der nächsten Saison mit 100+50min + 30s gespielt wird. Diese Bedenkzeit lässt sich in alle drei von der FIDE genehmigten Modelle (Silver, DGT XL, DGT 2010) einstellen und wer sich neue Uhren kaufen möchte, der hat Glück, denn genau diese Bedenkzeit wird dann mit einem Knopfdruck auswählbar sein. haben die überregionalen Somit Wettkämpfe wieder die gleiche Bedenkzeit und 20min mehr Bedenkzeit als Landesliga und Stadtliga.

Trotz aller Bemühungen im Vorfeld und auch auf der Tagung, konnte ich den Termin der letzten Runde der Bundesliga die nicht verlegen, da lässt Schachbundesliga nicht mit verhandeln und wir Berliner sind da ein zu kleines Licht. Ich wollte die Runde am 28./29.03.2015 spielen lassen, aber da machen 2 andere Landesverbände ihre Meisterschaften und die 1. Schachbundesliga wollte nicht direkt nach dem

14./15.03.2015 wieder spielen. In bin halt weder Harry Potter noch Gandalf der Weise. Somit habe ich die Termine wie folgt nun aufgeteilt: Meisterklasse spielt vom Mi, 01.04.-Do, 09.04.2015. Somit können alle Bundesligaspieler in Ruhe am Freitag zur Schlussrunde anreisen. Das OT findet vom Fr, 03.04.-Sa, 11.04.2015 statt. Alle Runden 17 Uhr, bis auf die letzte am 11.04. Runde um 11:00 Registrierung Meisterklasse: Mi ab 16 Uhr, QT: Fr ab 15 Uhr. Mir persönlich genügen an den 3 Feiertagen die Vormittage, aber ich komme nicht herum, 2015 den Karfreitag mit einzubauen, da ich nicht am 12.04. spielen kann und die Option Doppelrunde nicht so gut ankam. Unser Präsident Carsten Schmidt wollte noch in Erfahrung bringen, ob es überhaupt zulässig ist am Karfreitag Sport zu treiben oder ob wir das erst beantragen müssten. Es wäre schön, wenn Ihr mir ein Feedback geben könntet, wie so Eure Intentionen

sind, damit ich sehe, wo die Mehrheit steht. Ich habe mir mehrere Stunden auf der Rückfahrt von Kassel alles durch den Kopf gehen lassen, aber keine bessere Variante gefunden. Bitte gebt mir bis zum Verbandstag Bescheid, dann sehen wir auch wie es mit unseren Bundesligisten 2014/15 aussehen könnte.

Die zentrale Endrunde in der Feierabendliga möchte ich gerne beibehalten. Bewerbungen, auch von anderen Vereinen, nimmt unser Turnierleiter Benjamin Dauth gerne an.

Andreas Rehfeldt

Bericht des Landesjugendwarts

<u>FSJ – Freiwilliges Soziales Jahr beim</u> <u>Berliner Schachverband</u>

Zum 1. September endete mein FSJ beim BSV. Der Einsatz von Bernd Daverkausen als BFD'ler war nur von kurzer Dauer mit mäßigem Erfolg. Die Stelle ist frei und kann jeder Zeit neu besetzt werden. Bewerbung mit Motivationsschreiben bitte an das Präsidium senden.

Arbeit des Landesjugendwarts

Im Sommer nahm ich an der Sitzung der Norddeutschen Jugendschachverbände in Hamburg und am Neujahrsempfang der Landessportjugend teil. Auf meine Initiative hin wurden in diesem Jahr Wilfried Schlief (Sfr.Nord-Ost Berlin) und Chemie Eberhard Ritter (BSV 63 Weißensee) mit der Sportjugendgratia in gold geehrt. Ebenso erhielt Fabian Gallien (SC Schwarz-Weiß Lichtenrade) diese Auszeichnung silber. in Der Vergleichswettkampf "Jung gegen Alt" Sommer endet mit 33:33 unentschieden. Bei der DJEM in Oberhof war ich im Rahmen des FSJ als Trainer und Betreuer tätig. Bei den deutschrussischen **Festtagen** in Karlshorst betreute ich das Schachturnier.

Berlin gewann beim Fotowettbewerb 60€ in der Kategorie "Kinderschach" und gewann die Fairplay-Wertung und erhält damit einen zusätzlichen Startplatz bei der DJEM 2014. Nach längerer Pause war Berlin mit einer Mannschaft bei der **DLM** vertreten und wurde 14. An der **DSJ-Akademie** in Rotenburg nahm ich im Juni teil.

In der ersten Hälfte meiner Amtszeit nahm ich regelmäßig an den Sitzungen des BSV-Präsidiums teil. Durch studienbedingte Abwesenheit in Schwerin (September bis Dezember) vertrat mich Olaf Sill. Die Arbeit im Präsidium gestaltete sich schwierig. Dauer und Ergebnisse der Sitzungen stehen in keinem zufriedenstellenden Verhältnis. Häufig hatte ich den Eindruck, dass Präsident und

Vizepräsident sich nur vertragen, solange sie einen gemeinsamen Feind haben, den sie kritisieren können. Ich kann leider nicht leugnen, dass eine Einflussnahme des Präsidiums auf das Jugendschach in Berlin besteht. In jeder Sitzung erstattete ich Bericht über neuste Projekte und Entwicklungen im Jugendschach musste mir umfassende Kritik anhören, worauf ohne meine Einbeziehung ausschweifende Grundsatzdebatten über das Jugendschach geführt wurden. Auch konnte ich mich leider nicht immer auf das Wort des Präsidenten verlassen.

Arbeit des Jugendausschusses

Zum Vergleich der Gremiumsarbeit exemplarisch anbei die Tagesordnung der Jugendausschusssitzung vom Februar:

- 1. Auswertung Jugend für Jugend (Projekte)
- 2. letzte Planungen BJMM
- 3. Jugendwartetagung (Anträge, Essen, Sitzungsthema, Stimmen berechnen...)
- 4. Auswertung DSJ-Versammlung
- 5. DEM (Spruch, Tshirt...)
- 6. Auswertung BJEM
- 7. DLM Beschickung 2014

- 8. Talentestützpunkte, Leistungsstützpunkte
- 9. Sonstiges:

BJEMw

Fussballschach

3. NordCup

Verbandstag Ehrungen (Laudatio, Präsente)

Jugend-Google-Kalender

Homepage

Vorschläge für Goldenen Chesso 2013 (Jugendleiter/Jugendwart, Die Seele des Vereins, Aktive Jugendliche)

TU-Schachgruppe Girlsday BER-Führung Kaderreferent

Ein aktives und zuverlässiges Team bildete den Jugendausschuss, sodass ein reger Jugendspielbetrieb und viele Projekte stattfinden konnten. Zu meiner Zufriedenheit wurde konstruktiv kontinuierlich gearbeitet. Regelmäßig fanden die Ausschusssitzungen mit langer Tagesordnung und Protokollant statt, an denen fast immer alle anwesend waren. Zu Beginn der neuen Wahlperiode wurden die Ressorts aufgeteilt, abgesteckt und eine Geschäftsordnung beschlossen. Es fanden satzungsgemäß die Herbsttagung und die Jugendwartetagung statt. Olaf Sill und Maxi Fischer nahmen an der Vollversammlung der DSJ in Lübeck und am 2. Mädchen- und Frauenschachkongress teil. Unterstützt wurde die Arbeit Jugendausschusses durch Landesspielleiter und den Leistungssportreferenten. Auf sein Wirken hin konnten einige Jugendvereine zu Leistungs- bzw. Talentestützpunkten erklärt werden. Im Rahmen von Integration durch Sport stehen dem Jugendschach in diesem Jahr 1500€ statt bisher 1000€ zur Verfügung.

Sehr selbstständig und umfassend organisierte **Olaf Sill** sämtliche Berliner Jugendeinzelmeisterschaften (BJEM Vorrunden und Finale, BBJEM Schachunion zum zweijährigen Bestehen, BJSEM am Müggelsee), Parallelturniere (Jugendwinteropen, Kinderwinteropen, Herbstopen, Sommeropen, Frühlingsopen), das ABC-Turnier und die Mädchenschachfahrten nach Torgelow und Wannsee (NordCup). Die Meisterschaften 2013 wurden aus IBB-Mitteln mit Getränken Traubenzucker versorgt Schachtassen mit Rätsel entworfen. Für die Siegerehrungen wurde ein Podest gekauft. Olaf Sill transportierte mit seinem Auto das Spielmaterial für viele Veranstaltungen.

Tobias Schütt pflegte die Jugendhomepage. Sein Engagement ist ausbaufähig. Seitdem er Vater geworden ist, konnte er nur vereinzelt an Jugendausschusssitzungen teilnehmen.

Maxi Fischer füllte das Amt des Jugendsprechers mit neuem Leben. Sie gründete und betreute eine Facebookgruppe für die Schachjugend in Berlin, die von den Jugendlichen gut angenommen wird. Sie organisierte ein Treffen der Reihe "Jugend für Jugend" in Berlin, wo Jugendliche an die Organisation von Schachveranstaltungen und -rahmenprogramm herangeführt werden.

Silvio Alten bekleidete das neu geschaffene Amt des stellvertretenden Jugendsprechers und unterstützte Maxi bei Ihrer Arbeit. Ich hatte den Eindruck, dass beide sehr gut zusammenarbeiteten und sich gut absprachen. Silvio wird das Projekt "Fußballschach" wieder aufleben lassen. Am 12.4.2014 findet eine Neuauflage statt.

Robert Friedrich unterstützte vor allem Olaf Sill bei der Durchführung von Schachturnieren und -meisterschaften. Das umfasst auch die Eingabe der zahlreichen Partien nach einem Turnier. Im Bereich Schulschach fielen nur sehr wenige Arbeiten an.

Michael Amboss leitete die BJMM sehr selbstständig. Inzwischen ist er erfahren bei der Organisation und Durchführung dieser Meisterschaft. Das offene u25-

Mannschaftsturnier wird sehr gut angenommen.

Im Bereich Mädchenschach fanden zwei bei denen sorbische Girlsdays statt, Ostereier mit mäßiger Beteiligung gebastelt und der Tierpark mit großer Beteiligung besucht wurden. Finanziell wurde der Girlsday durch eine Spende der Interhypp in Höhe von 500€ auf Wirken von Sven Lange sehr günstig für die Teilnehmer realisiert. Mandy Barna war eine große Hilfe bei der Betreuung an diesem Tag. Die Einzelmeisterschaft der Mädchen fand bei Kreuzberg statt.

Bettina Bensch war mit ihrem Wirken in der Geschäftsstelle für alle eine Unterstützung in sämtlichen Angelegenheiten. Als Kaderreferentin organisierte sie selbstständig die Kadertrainingslager.

Als Delegationsleiterin organisierte Bettina die Fahrt zur Deutschen Oberhof. meisterschaft in Mit den Teilnehmern an der Offenen Deutschen Meisterschaft stellte Berlin die größte Delegation. Es gab wie in den Vorjahren wieder Berlin T-Shirts mit einem lustigen Spruch "BER – wir eröffnen!", der Mehdorn ein Schmunzeln bereitete und der uns deshalb zu einer Flughafenführung mit Überraschung eingeladen hat.

Ausblick

Das Jugendschach in Berlin ist sehr rege und bietet einen großen und gut funktionierenden Spielbetrieb. Es fällt zunehmend schwer, günstige Räume und ehrenamtliche Helfer zu finden; in diesen Punkten möchte ich die Vereine um mehr Unterstützung bitten.

Da ich durch mein duales Studium in Schwerin und Berlin in regelmäßigen Abständen nicht vor Ort bei Schachturnieren und Sitzungen sein kann, habe ich mich entschlossen nicht wieder zu kandidieren. Bereits im Herbst, als sich das abzeichnete, habe ich mich nach einer Nachfolge umgesehen. Seitdem nimmt Claudia Münstermann (SC Weisse Dame) an den Jugendausschusssitzungen teil und

wurde von mir eingearbeitet. Sie ist bereit das Amt des Landesjugendwarts zu übernehmen. Ich bitte besonders in der Anfangszeit mit ihr nachsichtig zu sein. Auch ich wusste zu Beginn meiner Amtszeit nicht alles und habe Fehler aus Unwissenheit gemacht. Im Gegensatz zu einigen meiner Vorgänger setzte ich mich mit den Prozessen im Jugendschach und geäußerter Kritik konstruktiv auseinander.

Es ist ganz normal, dass wo viel getan wird, auch nicht immer alles klappt. An dieser Stelle lernen wir als Organisation dazu. Besonders im Jugendbereich sind die personellen Wechsel der Funktionsträger häufiger als im Erwachsenenbereich. Ich möchte betonen, dass wir alle Ehrenamtliche sind und in unserer Freizeit nach bestem Wissen und Können die Projekte auf die Beine stellen.

Das Amt des Landesjugendwarts umfasst eine Menge. Man schaue sich allein die Tagesordnung an, um eine Vorstellung des Wirkens des Jugendausschusses erhalten. Pro Tag gehen Minimum 5 Emails ein, leider sind es bei mir hauptsächlich Beschwerden; sehr selten meldet sich mal jemand mit einem Lob oder ein Verein, der seine Unterstützung bei der Ausrichtung einer Meisterschaft anbietet. In der Regel erfahre ich von vielen Vorgängen spät, weil bei Anliegen betreffende Referent der Jugendausschuss angeschrieben wird und wenn das Anliegen keinen Zuspruch findet, landet es bei mir. Dieses Verfahren hat sich bewährt, weil der Referent als 1. Ansprechpartner Fragen beantworten konnte und ich damit entlastet wurde.

Das Jugendschach in Berlin bietet ein großes Spektrum an Veranstaltungen, und damit meine ich nicht nur Schachturniere. Im Vergleich zum Erwachsenenschach ist das Jugendschach sehr innovativ und probiert neue Turnierformate und Veranstaltungen aus. Das Angebot in Berlin ist deutlich besser als in manch anderem Landesverband. Es wäre schön,

wenn wieder eine JugendLeiterCard-Ausbildung organisiert wird.

Auf lange Sicht sehe ich eine BSV-Satzungsänderung für unausweichlich. Im Augenblick regelt die BSV-Satzung für den Jugendausschuss nur die Berechtigung, Turniere mit Qualifikation zu höheren Meisterschaften zu organisieren. Kader, Mädchenförderung, Rahmenturniere, internationale Begegnungen, Breitensportveranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit etc. sind im Augenblick in einer Grauzone, die formal der Genehmigung des Präsidiums unterliegen.

Für das Jugendschach in Berlin würde ich mir wünschen, dass die Vereine die Veranstaltungen mehr unterstützen würden durch Helfer beim Auf- und Abbau, Eingabe von Partien und der Schulung in angemessenem Verhalten der Teilnehmer, Trainer und Eltern, welches vereinzelt vorsätzlich aber teilweise auch aus Unkenntnis zu schwierigen Turniersituationen führte.

Helmut Hummel

Bericht des Schatzmeisters

Wie jedes Jahr werde ich meinen Bericht kurz fassen.

Wir haben diesmal einen Verlust auszuweisen, der eigentlich höher ausgefallen wäre, aber durch Auflösung von Rückstellungen vermindert wurde. Leider sind einige Abrechnungen derart kompliziert eingereicht, dass es viel Mühe und Arbeit kostete, sich da durchzufinden. Ich kann nur hoffen, dass in Zukunft mehr Zusammenarbeit mit dem Schatzmeister zu Stande kommt, um mögliche Abrechnungsdifferenzen schon im Vorfeld zu klären.

Leider hat sich bisher noch kein Nachfolger für mich gemeldet.

Aber vielleicht kommt zum Verbandstag die große Überraschung, dass sich ein Schachfreud findet, diese Arbeit zu übernehmen

Werner Koch

Bericht der Referentin für Frauenschach

2013 war erneut ein erfolgreiches Jahr für das Berliner Frauenschach. Als besonderes Highlight bleibt die vom SC Schwarz-Weiß Lichtenrade ausgerichtete Deutsche Fraueneinzelmeisterschaft im Blitzschach in Erinnerung. Hierfür kam nahezu die gesamte Elite des deutschen Frauenschachs in Berlin zusammen. Unter den Teilnehmerinnen fanden sich Titelträger, 3 Nationalspieler und 5 Berliner. Mit ihrem 4. Platz konnte Alina Rath die beste Leistung für Berlin zeigen, aber ebenso erwähnenswert ist der Sieg, den Brigitte Große-Honebrink gegen die spätere Deutsche Meisterin Elisabeth Pähtz erringen konnte. An dieser Stelle möchte ich nochmal allen Unterstützern für die Meisterschaft danken: den Helfern vom ausrichtenden Verein SC Schwarz-Weiß Lichtenrade und dem Vereinsvorsitzen Fabian Gallien, sowie den Helfern vom Berliner Schachverband Andreas Rehfeldt (Schiedsrichter) und Frank Hoppe (Live-Berichterstattung).

Natürlich fanden auch auf Berliner Ebene Meisterschaften statt. Wie im Vorjahr setzte sich Stefanie Schulz in allen drei Disziplinen durch (Blitzschach, Schnellschach und Normalschach). Wobei der Titel im Normalschach erst durch einen Stichkampf mit der punktgleichen Elisa Silz entschieden werden konnte. Bei der Deutschen Meisterschaft im Normalschach erreichte Stefanie Schulz für Berlin mit Platz 7 ihren Startrang. Im Schnellschach gelang die Titelverteidigung nicht, da das Starterfeld auch hier mit 3 National-

spielerinnen im Vergleich zum Vorjahr erheblich stärker war. Der 4.Platz von Stefanie Schulz und der 7.Platz von Brigitte von Herman sind aber trotzdem sehr gute Ergebnisse aus Berliner Sicht.

Für die Berliner Frauenmannschaften von Rotation und Empor ging es in der Saison 2013/14, zum ersten Mal gemeinsam als Reisepartner, in der 2. Frauenbundesliga um den Aufstieg beziehungsweise den Klassenerhalt. Vor dem letzten Wochenende mit Runde 6 und 7 sah es aus, als würden beide Teams ihre Zielsetzung verpassen. Durch ein 3:3 gegen die SG Leipzig konnte Empor jedoch schon am Samstag den Klassenerhalt sichern und Rotation hatte plötzlich wieder Tabellenführung inne. Am Sonntag mussten die Rotationerinnen sich jedoch der SG Leipzig geschlagen geben und werden die nächste Saison erneut mit Empor die 2. Liga unsicher machen. Glückwunsch Herzlichen beiden Mannschaften zu den guten Saisonergebnissen.

Die Berliner Meisterschaften 2014 finden im Rahmen des Qualifikationsturniers (BFEM) und parallel zum Klassenturnier bei Chemie (Schnellschach 29.05.14 und Blitzschach 30.05.14) statt.

Aus beruflichen Gründen werde ich Berlin verlassen und stehe leider nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung. Einen Nachfolger werde ich natürlich so gut es geht unterstützen und dem Berliner Schach weiterhin verbunden bleiben.

Stefanie Schulz

Referent für DWZ-Wertung

Die letzte Legislatur stand im Zeichen der Umstellung der DWZ-Berechnung vom dezentral betriebenen DOS-Programm "Elobase" und sollte von der moderneren Internet-Plattform DeWIS (Deutsches Wertungs- und Informationssystem) abgelöst werden. Im Sommer 2012 noch

zurückgezogen (wobei Elobase wieder zugelassen wurde) – wurde 2013 DeWIS trotz aller damaligen Unzulänglichkeiten ein Jahr später im 2.Anlauf eingeführt.

Die Referenten mehrerer Landesverbände hielten sich zunächst zurück, da sie eine erneute Rücknahme befürchteten und sich keine doppelte Arbeit machen wollten (Zweiteingabe in Elobase), so hielt ich das auch. Nachdem Korrekturen mathematischer Art und an der Nutzerfreundlichkeit schrittweise vorgenommen wurden, hat sich die Lage stabilisiert. Es ist nun eine permanentes Einlesen von Turnieren möglich, die DWZ-Berechnung kann täglich aktualisiert werden.

Ich bin auf aktuelle Unstimmigkeiten hingewiesen worden, die gibt es immer noch in der Berechnung von DWZ-Zahlen Jugendlichen. Besonders sichtbar werden diese, wenn z.B. ein Spieler 2 Spieler gegen einen "Schwächeren" verliert, und der anschließende DWZ-Verlust deutlich überhöht ist. Nach einer wertungsordnungskonformen Korrektur dürften dann diverse DWZleicht ansteigen, nicht nur von Gegner, sondern auch von deren Gegnern, ... usw. (Folgeberechungen).

Im Januar fand eine Sitzung in Kassel statt, zu der die DWZ-Referenten eingeladen wurden, die ich wegen der Kurzfristigkeit der Einladung nicht wahrnehmen konnte. Ich sandte lediglich im Verteiler meinen

Testbericht von der zweiten DeWIS-Homepage (der "Spielwiese" Ausprobieren) und protestierte gegen die Löschung von DWZ-Daten, die älter als 5 Jahre sind. Ich erhielt daraufhin eine ausführliche Antwortmail von Seiten des Schachfreundes Rainer Blanquett (Mitgliederverwaltung des DSB), in der auf meine Fragen und Kritikpunkte sehr gut eingegangen wurde. Die älteren DWZ-Daten, so gab es "kurz vor Kassel" eine Positionierung seitens des DSB, sind als Sportstatistiken einzuordnen. fallen demnach nicht unter strengsten Datenschutz und sind kurz nach

Umstellung der DWZ-Anzeige auf der DSB-Homepage beim betreffenden Spieler sichtbar. So kann man DWZ-Entwicklungen wieder komplett nachvollziehen.

Da nun zeitnahe Turnierauswertungen möglich sind, muss ich zugeben, dass bei mir hin und wieder noch "etwas Luft" ist, manchmal hingen Turniere bei mir ein bis zwei Wochen in der Warteschleife. Vorbildhaft ist hier der Landesverband Mecklenburg-Vorpommern, wo es sich nahezu immer um ein bis zwei Tage vom Ende des Turnieres bis zum Hochladen handelt. Bei Berliner Mannschaftswettbewerben wird meist ein paar Tage abgewartet von der Turnierleitung wegen eventueller Reklamationen, so dass sich die Auswertung hier doch etwas verzögern kann.

Umstände machen Spieler, die nicht angemeldet sind, ich bitte deshalb darauf zu achten, dass bei Open-Turnieren mit Nichtaktiven oder bei Nachwuchswettbewerben mit (Noch-) Nichtmitgliedern auf die komplette Angabe der Geburtstage (nicht nur Geburtsjahr oder manchmal nicht mal dieses) sowie die richtigen Schreibweisen von Namen geachtet wird. Manchmal stellt sich heraus, dass Spieler schon einmal oder mehrmals (ieweils verschieden. auch mal Nachname/Vorname vertauscht) schon erfasst waren, was dann in älteren Turniereinträgen korrigiert werden muss.

Für das Referat Wertungen stehe ich weiterhin zur Verfügung.

Olaf Kreuchauf

Verantwortlicher für die Internet-Präsenz

Wie bereits 2012 hatte ich auch 2013 sehr wenig Zeit mich um den inhaltlichen Ausbau der Verbandswebsite zu kümmern: Nachdem ich 2012 mit Drupal ein neues CMS für die Website des Deutschen Schachbundes (DSB) monatelang erfolglos testete, band mich auch 2013 die Arbeit an die DSB-Website, wo ich am 24. August nach monatelangen Vorbereitungen mit Contao ein neues CMS in Betrieb nahm.

Glücklicherweise habe ich beim BSV mit Andreas Rehfeldt und Eckart Stets, aber auch Carsten Schmidt Helfer, die neben den normalen Autoren aus den Vereinen, die Website mit Leben füllen.

Trotzdem ist das kein Idealzustand, auch wenn es nach außen hin so aussieht als ob es funktioniert. Die Verwaltung einer Website und die Bereitstellung von Inhalten verschlingt viel Zeit. Zudem machen sich mit der Zeit Unzulänglichkeiten des benutzten CMS PivotX immer mehr bemerkbar. Der größte Nachteil gegenüber dem alten System phpCMS ist, daß es nur eine ein max. zweistufige Tiefe in der Seitenstruktur geben kann. Außerdem ist die Erstellung neuer Inhalte nicht sehr flexibel gelöst. Ich überlege deshalb auch beim BSV den Umstieg auf das CMS Contao. Das Problem mit der alten Website unter archiv.berlinerschachverband.de löst sich damit aber auch nicht. Dessen Übernahme ist letztendlich reine Fleißarbeit und Programmiergeschick. Damit kann man eine Handvoll Leute in Vollzeit für ein halbes Jahr beschäftigen.

Gegenüber 2012 sind die Besucherzahlen (konkret: Anfragen an die Homepage) im letzten Jahr eingebrochen. Das würde ich aber nicht negativ sehen, da im zweiten Halbjahr 2012 die Website geradezu mit

Anfragen bombardiert wurde. Die Gründe dafür habe ich nicht analysiert.

Jahr	Besucher auf	Durchschnitt je
	Homepage	Tag
2000	56.086	154
2001	96.392	264
2002	147.249	403
2003	153.872	422
2004	194.453	531
2005	239.776	657
2006	320.923	879
2007	344.958	945
2008	354.646	972
2009	375.605	1.029
2010	447.571	1.226
2011	810.579	2.221
2012	1.422.849	3.887
2013	980.363	2.686

Frank Hoppe

Bericht des Referenten für MV

Die Aktualisierungen der zu Informationszwecken eingestellten Internet-Artikel zu den Spielerwechseln bzw. zu den BMM-Runden (bis Runde 6) konnten sich in dieser Saison verbessern, waren aber zu den BMM-Runden 2 und 3 dennoch etwas knapp von mir vorgenommen worden, so dass BMM-Staffelleiter Benjamin Dauth Nachfragen an mich starten musste wegen eingesetzter neuer Spieler.

Die Zusammenarbeit mit den Referenten anderer Landesverbände wegen landes- übergreifender Spielerwechsel ist gut. Schwierigkeiten macht aber nach wie vor die Praxis des bayerischen Landesverbandes, die Nutzung der zentralen Mitglieder-Datenbank Mivis zu verweigern.

Die Nutzung des zentralen Mivis-Programmes verlief störungsfrei und wurde vom Programmierer Holger Schröck (LV Württemberg) zusätzlich leicht verbessert.

An die Vereine möchte ich mich auch direkt richten: Ausdrücklich sei an dieser Stelle daran erinnert, dass Meldungen zum Passlauf bis zum 10.Januar (Stand 31.12./1.1.) bzw. zum 10.Juli (Stand 31.6./1.7.) zu erfolgen haben. Die 10 Tage Karenz sind ein Entgegenkommen. Es gab immer noch (wenige) Vereine, die mehrere Tage später noch Meldungen unterbringen wollten. Ist der Passlauf erst Mal im Gange, ist die Bearbeitung eine Zeitlang Danach sind gesperrt. rückwirkende Einträge nicht möglich, was BMMrelevant sein kann.

Bedanken möchte ich mich für das schnelle Beantworten meiner Mails, als ich ein Problem mit meinem E-Mail-Programm hatte: Es wurden verschiedene Mails leer angezeigt, so dass ich einige Mails von den Absendern nochmals anfordern musste. (Dieses Problem wurde mit Hilfe von Frank Hoppe behoben.)

Um das Abarbeiten der Meldungen zu verbessern, ist seit Monaten die Email-

Adresse **mv@berlinerschachverband.de** bei mir eingerichtet, was überfällig war. Ältere oder längere Bezeichnungen leiten auf "mv" um, so dass nichts verloren oder übersehen werden sollte. Die teilweise bekannte private t-online-Adresse von mir ist bitte nicht mehr zu verwenden.

Für das Referat Mitgliederverwaltung stehe ich weiterhin zur Verfügung.

Olaf Kreuchauf

Bericht des Referenten des Mitteilungsblatts

Kein Referent ernannt

Bericht des Referenten für Freizeit- und Breitensport

Das Jahr 2013 sah im April die größte Breitensportaktion, die der BSV in dieser Form je gesehen hatte. Das Alle-Center in Lichtenberg hatte eine Sammlung von Großfeldschachspielen über einen Zeitraum von 3 Wochen öffentlich ausgestellt. Der Berliner Schachverband war eingeladen sich in diesem Zeitraum zu präsentieren. Dies konnte mit der Hilfe einer Vielzahl von Vereinen bewerkstelligt werden. Im "Schichtsystem" waren nahezu jeden Tag inkl. Wochenende Vereine der näheren und weiteren Umgebung vor Ort um Schach zu präsentieren. Dies reichte vom öffentlichen Jugendtraining des SV Empor Berlin bis hin zur Simultanveranstaltung des SC Friesen Lichtenberg mit Fritz Baumbach. Aber auch Vertreter von Vereinen wie SG Weißensee, SV Bau-Union, SC Rochade Berlin, SC Zugzwang 95, Schachunion Berlin, SSV Rotation **Berlin** und SC Borussia Friedrichsfelde waren an einem oder mehreren Tagen im Allee-Center und brachten den Passanten ihren Sport näher.

Weitere Höhepunkte waren das Simultan von GM Robert Rabiega und zum Abschluss das breitensportliche "Schachturnier für Jedermann", was beides auf große Resonanz stießen. Es wird mehr Freizeitschach gespielt, als man es sich vorstellen mag, auch auf teilweise bemerkenswertem Niveau.

Dieses Potential sollte durch die Vereine genutzt werden. Schach wird über alle Bevölkerungsschichten hinweg gespielt und ist in sehr vielen Haushalten vertreten. Hier sind die Vereine gefordert, durch Breitensportaktionen das Vereinsschach mehr Menschen nahe zu bringen.

Inzwischen sind viele Vereine auf diesen Zug aufgesprungen. Das Sportfest im Olympiastadion wurde durch Leegebrucher Schachfreunde und Zitadelle Spandau organisiert, die SF Siemensstadt waren beim Straßenfest in der Preußenallee dabei, der Queer-Springer SSV war erneut auf Straßenfesten in Steglitz unterwegs, der SK Tempelhof war auf der Kids Parade am Tempelhofer Feld, der SSV Rotation managte zusammen mit dem SC Kreuzberg Weltkindertagsfest am Potsdamer Platz. Dies ist nur eine kleine Auswahl an Straßenfesten in Berlin. Es gehört nicht viel dazu sie mit einem Schachstand zu beschicken. Material und Ideen gibt es beim BSV, für zwei/drei tatkräftige und engagierte Helfer sind die Vereine zuständig. Und es lohnt sich: das große Interesse an diesen Breitensportaktionen zeigt, dass es eine hohe "Dunkelziffer" an schachspielenden Menschen gibt. vielleicht nur einen kleinen Anstoß (z.B: Adresse des nächsten verbunden mit einer Einladung) brauchen um mal beim Vereinsabend vorbeizuschauen.

In Zusammenarbeit mit dem Jugendausschuss sind erneut einige freizeitsportliche Aktivitäten unternommen worden, wobei hier der Schwerpunkt erneut in der Mädchenförderung lag. Es gab wieder zwei Mädchenschachtage, der 2. Nord-Cup fand 2013 am Wannsee statt,

im November gab es erneut eine Gruppenfahrt nach Torgelow. Daneben fand die Berliner Jugendschnellschachmeisterschaft bei schönem Sommerwetter am Müggelsee statt und es wurden diverse breitensportliche Kinderschachturniere über das Jahr verteilt angeboten. Dies alles sollte helfen den Berliner Jugendlichen nicht nur die Freude am Schach sondern auch am "Drumherum" zu vermitteln und sie langfristig an den Verein zu binden.

Die Arbeit in der Breitensportkommission des DSB unter dem DSB-Referenten Walter Pungartnik gestaltete sich als angenehm und konstruktiv. Der Zeitaufwand pro Kommissionsmitglied ist gering bei gleichzeitig hoher Effektivität und Kreativität der Gesamtkommission. Es betrübt mich nur, dass sich im letzten Jahr für die ausgelobten finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten durch diverse Breitensportprogramme des DSB nur ein Berliner Verein beworben hat: Der Queer-Springer SSV wurde mit 100 € für seinen kreativen Stand beim Straßenfest unterstützt.

Ich kann die Vereine nur aufrufen in die Öffentlichkeit zu gehen und Schach aus den Vereinsräumen auf die Straße zu bringen. Es braucht nur ein paar engagierte Mitglieder. Für weitere Unterstützung stehe ich gern zur Verfügung. Wozu das ganze? Mitgliederwerbung lässt sich so effektiv betreiben. Aber Schach kommt dadurch auch in die Köpfe der Menschen, was sich nur als positiv erweisen kann.

Olaf Sill

Bericht des Referenten für Schulschach

Als Referent für Schulschach in Berlin lag mein Hauptaugenmerk im letzten Jahr auf der Berliner Meisterschaft der Schulen 2012/13 über 5 Runden mit dem Finale am 26. April 2013 in den Wettkampfklassen I, II, III, IV, V und M. In der Aula der Freiherr-von-Hünefeld Grundschule in Berlin-Steglitz qualifizierten sich die Berliner Vertreter für die Deutschen Finals in verschiedenen Städten Deutschlands im Mai 2013.

Herausragend war dabei natürlich der Deutsche Meistertitel im Schulschach in der Wettkampfklasse II des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums.

Doch auch der 3. Platz des Heinrich-Hertz-Gymnasiums in der Wettkampfklasse III, der 7. Platz des Herder-Gymnasiums in der WK IV, der 8. Platz des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums in der WK M und der 10. Platz der Homer Grundschule und der 22. Platz der Sophie-Brahe-Gemeinschaftsschule in der WK G sind aller Ehren wert.

Für das Schuljahr 2013/14 habe ich dann die aktuelle Berliner Meisterschaft der Schulen über 5 Runden in den Wettkampfklassen I, II, III, IV, V und M (offen für alle Berliner Schulen mit Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft) geplant. Das Finale findet am 27. März 2014, diesmal in der Käthe-Kollwitz-Oberschule statt.

Des weiteren habe ich die Berliner Schnellschachturnier für Mannschaften am 15./16. Januar 2013 und das Berliner Schnellschachturnier der Nichtvereinsmitglieder am 12./13. Juni 2013 mit meinem Schulschachteam geplant und an der Max-Planck-Oberschule in Berlin-Mitte durchgeführt.

In diesem Jahr wird das Schnellschachturnier der Nichtvereinsmitglieder in der Aula der Max-Planck-Oberschule aufgrund der großen Teilnehmerzahl im Grundschulbereich an drei Tagen stattfinden, vom 01. bis 03. Juli 2014.

Den Spielort in der Aula der Max-Planck-Oberschule konnte ich langfristig, auch über das Jahr 2014 hinaus, sichern.

Bei zwei Betreuertreffen unter meiner Leitung im Mai und im August des letzten Jahres hatten alle Schulschachbetreuer der Berliner Schulen die Möglichkeit, offene

Fragen zu diskutieren und Kritik anzubringen.

Bei einer Befragung der Schulschachbetreuer im Juli und August sprach sich die überwältigende Mehrheit der Meinungsbild teilnehmenden Betreuer gegen ein zentrales Turnier zur Ausspielung der Berliner Schulschachmeister aus und votierte für Beibehaltung der fünf Runden zwischen September und März mit dem gewohnten Finale Ende März.

Im letzten Jahr fand der Schulschachkongress in Hannover vom 01. bis zum 03. November 2013 statt. Höhepunkt für mich war das Treffen der Schulschachreferenten der Bundesländer am 03. November, unter der Leitung von Kirsten Siebarth und Walter Rädler.

An der Wettkampfleitersitzung aller Referenten und Wettkampfleiter der Sportarten habe ich am 04. Dezember 2013 teilgenommen. Alle Termine im Berliner Schulschach des Jahres 2014 sind erneut im Schulsportkalender der Senatsschulverwaltung terminiert und einzusehen.

Alle Informationen können natürlich auch auf unserer Schulschachhomepage unter www.schulschachberlin.de, die von meinem Mitarbeiter Mario Fistler hervorragend betreut und aktualisiert wird, eingesehen werden.

Ich stehe für eine weitere Wahlperiode als Referent für Schulschach zur Verfügung.

Matthias Oberthür

Bericht des Referenten für Seniorenschach

Im BSV sind z. Zt. über 700 männliche und weibliche Senioren im Spielbetrieb.

Auch im vergangenen Jahr sind wieder viele Erfolge im Seniorenbereich zu verzeichnen.

Bei der Mannschaftsmeisterschaft der LV in Templin belegte die 1. Mannschaft einen

6. Platz bei 29 teilnehmenden Mannschaften. Bester Einzelspieler war dabei Wolfgang Thormann (TSG Oberschöneweide) mit 5/7 am 2. Brett. Da er auch bei der Weltmeisterschaft unter den Besten war (14.), ist er der erfolgreichste Spieler des Jahres für den Berliner Schachverband.

Der Länderkampf gegen Brandenburg wurde etwas glücklich mit 4,5 : 3,5 gewonnen.

Die gerade beendete 30. Senioreneinzelmeisterschaft mit 137 Teilnehmern wurde von auswärtigen Spielern dominiert. Bester Berliner war Hans-Jürgen Meißner (Empor Berlin) als 5.

Der Wettkampf Alt-Jung endete erstmalig unentschieden.

Ein Wettkampf gegen eine Auswahl einer Seniorenresidenz wurde hoch mit 9,5 : 0,5 gewonnen. Dabei kamen von Seiten des BSV verdienstvolle Spieler der 3. und 4. Reihe zum Einsatz.

Die Mannschaftsmeisterschaft der LV findet 2015 wieder in Berlin-Spandau statt.

Werner Wiesner

Bericht des Referenten für Leistungssport

1. Ergebnisse im Leistungssport

Titelträger bei internationalen und nationalen Meisterschaften 2013

- Deutscher Schnellschachmeister 2013: Martin Krämer (Sfrd.. Berlin 1903, Gladenbach 28./29.9.2013)
- Deutscher Blitzschachmeister 2013: René Stern (SK König Tegel, Emsdetten, 30.11.2013)

Weitere herausragende Platzierungen (Platz 1-3) bei nationalen und überregionalen Meisterschaften:

- Bei der Jugendweltmeisterschaft in Al Ain (Vereinigte Arabische Emirate) wurde Emil Schmidek als einziger Berliner Vertreter bester Deutscher Teilnehmer in der AK u12 (7 aus 11, Platz 28).
- Deutsche Einzelmeisterschaften Jugend:
 - AK u12w: Platz 3 für Rachela Rosenhain (Schachpinguine Berlin)
 - KiKa-Turnier: Platz 1
 Bao Anh Le Bui
 (Treptower SV 1949),
 Platz 3 Daniel Sulayev
 (Schachpinguine Berlin)
- Deutsche Vereinsmeisterschaft (DVM) 2013:
 - o AK u12: Platz 3 für den Treptower SV 1949
 - o AK u20w: Platz 5 für den BSV 63 Chemie Weißensee
 - o AK u10: Platz 5 für den SV Empor Berlin
- Norddeutscher Meister u12: Treptower SV 1949
- Norddeutscher Vizemeister u14w: SV Empor Berlin e.V.
- Jugendbundesliga Nord-Ost 2012/13:
 - 2. SG GW Baumschulenweg,
 - 3. SV Empor Berlin

2. Berliner und Bundeskader

Mitglieder im Bundeskader 2013 und 2014 aus dem Land Berlin sind: IM Martin Krämer (B-Kader, Schachfreunde Berlin) und Emil Schmidek (D/C-Kader, TuS Makkabi Berlin).

Berliner Kader

Sämtliche Informationen zum aktuellen Berliner Kader finden sich auf der Jugendhomepage unter der Rubrik Meisterschaften – 2012/2013 sowie bei Suche nach dem Stichwort/der Kategorie "Kader".

3. Deutsche Einzelmeisterschaften (DEM) – Jugend

Jährlich erhalten die einzelnen Bundesländer für die jüngeren Altersklassen anhand der Leistungen in den letzten Jahren ein Kontingent an Qualifikationsplätzen (1-5 Plätze):

Alters-	2012	2013	2014	Freiplätze
klasse				2014
u10	5	3	3	
u10w	2	2	1	
u12	4	3+3	4	
u12w	1	1	2	Rachela
				Rosenhain
u14	1	3+1	3	
U14w	je 1	je 1	je 1*	
u16w				
u18w				
u16	je 1	je 1	je 1	
u18				

^{*}Berlin hat zur Jugendversammlung 2014 einen Antrag zur Erweiterung der DEM u14w analog zur u14 gestellt.

4. Finanzielle Unterstützungen 2013 aus dem Referat Leistungssport

Der Etat für 2013 wurde eingehalten. Die Mittel wurden/werden verwendet für:

- Zuschuss zur Jugend-WM Dez. 2013 für Emil Schmidek
- Zuschüsse zur Teilnahme an der DEM bei Freiplätzen
- Förderung von Maßnahmen des Berliner Kaders (eintägiges Training bzw. Leistungstests sowie Wochenendfahrten)

 Zuschüsse für die Deutsche Ländermeisterschaft (DLM) 2013

5. Weitere Aktivitäten aus dem Berichtszeitraum

- Überarbeitung der Konzeption Leistungssportförderung des BSV (Version 2013)
- Überarbeitung des Allgemeinen Jahresplans D- und D/C-Kaderentwicklung des BSV (Maßnahme- und Schulungsplan) (Version 2013)
- Zeitnahe Meldung von TOP-Platzierungen WM/EM/DM an LSB (wegen Statistik & Glückwünschen an Sportler und Trainer durch den LSB)
- Erarbeitung eines Konzepts zur Einführung von Leistungsstützpunkten im Berliner Kinder- und Jugendschach in Zusammenarbeit mit dem Jugendausschuss
- 2013 Erstmalige Vergabe der Titel "Leistungsstützpunkt Jugend" (TuS Makkabi Berlin, SV Empor Berlin, Treptower SV 1949, BSV 63 Chemie Weißensee, Schachunion Berlin) bzw. "Leistungsstützpunkt weibliche Jugend" (Schachpinguine Berlin, SV Empor Berlin, BSV 63 Chemie Weißensee)
- Aufbereitung und Übermittlung der Unterlagen für die Aufnahme in den Bundeskader und für Freiplatzanträge zur DEM an den DSB
- Aufbereitung und Übermittlung der Jahresberichte der Bundeskadermitglieder an den DSB
- Zeitnahe Veröffentlichung von Informationen zu Berliner Mitgliedern im Bundeskader und zum Berliner Kader auf der Homepage der Schachjugend in Berlin

6. Planung /Schwerpunkte

- Begleitung der Förderung von Mitgliedern des Bundeskaders
- Allgemeine finanzielle
 Unterstützung der Berliner Kaders
- Förderung von Maßnahmen zur Konzentration des Mädchenschachs in Berlin
- Fortführung der Zusammenarbeit mit dem Jugendausschuss im Rahmen der Initiative "Integration durch Sport" (IdS) mit dem Schwerpunkt Mädchenförderung
- Einführung und Förderung von Talentestützpunkten (mit geringeren Anforderungen als Leistungsstützpunkte) als Gütesiegel im Nachwuchsbereich

7. Etatansatz 2014

Der Etat für 2014 bleibt mit 600 € gegenüber 2013 unverändert.

Frank Kimpinsky

Bericht des Referenten für Ausbildung

Ausbildungslehrgänge folgenden fanden in den letzten 12 Monaten statt: Bewährt hat sich die kombinierte Schiedsrichterausbildung 2013 Turnierleiter und Regionale Schiedsrichter. Insgesamt 17 Absolventen wurden vom Internationalen Schiedsrichter Sebastian ausgebildet. Ihm gebührt mein Dank für die zuverlässige Durchführung des Lehrgangs.

Im Herbst 2013 startete die C-Trainerausbildung, die im Februar 2014 mit Abschlussklausur und Lehrproben ihren Abschluss fand. Bei 15 Teilnehmern und 5 Verlängern haben wir mittlerweile 13 neue C-Trainer ausgebildet. Die

Vereinfachung der Ausbildung geht mittlerweile soweit, dass die Wahlnachweise vom DSB gelockert wurden und wir den Erste-Hilfe-Kurs diesmal in den Lehrgang integriert haben. Der organisatorische sowie der zeitliche Aufwand für die Erstausbildung ist zwar hoch, aber auch aus diesem Grund hat die Berliner Trainerausbildung bundesweit einen hervorragenden Ruf.

Zukünftig ist die Überarbeitung der Ausbildungsordnung notwendig, da wir seitens FIDE und DSB mit einigen Änderungen in Sachen Schiedsrichterlizenzen rechnen müssen. Über die Änderungen werde ich zu gegebener Zeit genaue Informationen kommunizieren.

Aus den genannten Gründen kann zzt. noch nicht festgelegt werden, wann die nächste Schiedsrichterausbildung in diesem Jahr erfolgen wird. Es wird in jedem Fall mindestens einen Lehrgang geben. Vermutlich werden aber, auch wegen der Änderungen in den FIDE-Regeln, zwei Schiedsrichterlehrgänge angeboten.

Ende 2014 oder Anfang 2015 werden wir in Berlin wieder eine B-Trainerausbildung organisieren. In Absprache mit dem Ausbildungsreferenten aus Hamburg ist schon in diesem Jahr ein B-Trainerlehrgang in Hamburg geplant, an dem auch Berliner C-Trainer teilnehmen können. Es sollte beachtet werden, dass ein Upgrade von C-Trainer Leistungssport auf B-Trainer in der Regel erst nach einem Jahr Trainertätigkeit möglich ist.

Die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schachbund und der angeschlossenen Landesverbände sowie dem Landessportbund ist besonders im Ausbildungsbereich sehr intensiv und effektiv. Das nächste Treffen der Ausbildungsreferenten des DSB findet im Juni im Rahmen der Deutschen Jugendmeisterschaften in Magdeburg statt.

Allen Lehrgangsteilnehmern und unseren guten, kompetenten Referenten möchte ich herzlich für die gute Zusammenarbeit

danken und freue mich auf weitere zwei Jahre als Ausbildungsreferent.

Carsten Schmidt

Bericht des Referenten für Presse

Kein Referent benannt

Bericht des Materialwarts

Allgemeine Bemerkungen:

- 1. Wie für das Geschäftsjahr geplant, wurde die Materialordnung des Verbandes evaluiert und notwendige Anpassungen vorgenommen. Die MO in ihrer aktuellen Fassung wurde durch das Präsidium einstimmig beschlossen, trat am 01.01.2014 in Kraft und ist auf der Homepage des Verbandes veröffentlicht.
- 2. Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Unterstützung verschiedener neuer und bestehender Schulschach AG mit materiellen Mitteln fortgesetzt. Dazu zählt u.a. die kostenlose Ausleihe von Material für Veranstaltungen. Dies gilt im gleichen Sinn auch für die Vereine, wo bei der Berechnung der It. MO festgelegten Gebühren oftmals auf selbige verzichtet wurde bzw. nur ein Teil der Gebühren in Rechnung gestellt wurde. Leider traf dieses Entgegenkommen nicht in jedem Fall auf den erwarteten sorgfältigen Umgang mit dem Spielmaterial.

A) Materialbestand

1. Beim Materialbestand des Verbandes haben sich auch im Geschäftsjahr 2013 wieder einige Veränderungen ergeben. Leider war das

- nicht in jedem Fall eine positive Änderung. Insbesondere ist der Verlust von 3 elektronischen Uhren vermutlich durch Diebstahl bei Veranstaltungen des JA sehr negativ.
- 2. Der Bestand an funktionstüchtigen mechanischen Uhren (vor allem "Jerger") blieb fast konstant.
- 3. Wie schon in meinen Berichten der Vorjahre betont, wird es für den Verband, so er an ordentlichem und ausreichendem Spielmaterial für seine Veranstaltungen interessiert ist, not-wendig sein, entsprechende finanzielle Mittel dazu zur Verfügung zu stellen.
- 4. Die genaue Bestandsaufnahme erfolgte entsprechend der MO des Verbandes zum 31.12.2013. Die Inventarliste ist Bestandteil meines Berichts.

B) Materialraum/Aufbewahrung

- Der Materialraum befindet sich in einem guten Zustand, die sichere Aufbewahrung des Materials ist gewährleistet.
- 2. Kleinere Ergänzungen wie z.B. bei den Transportmitteln sind trotzdem laufend erforderlich, belasten den Haushalt jedoch nicht wesentlich.

C) Materialausleihe

- 1. Im Jahr 2013 wurde wiederum weit über 50 mal Material des Verbandes für die verschiedensten Veranstaltungen ausgeliehen. Absoluter Schwerpunkt der Ausleihe waren die Veranstaltungen des Verbandes, insbesondere der Schachjugend. Ohne die zuverlässige Unterstützung durch die Geschäftsstelle (vielen Dank an **B. Bensch**) würde die daraus resultierenden Belastung des Referenten alle Grenzen sprengen.
- 2. Im Jahr 2013 konnte ich mich auch

auf die überwiegend ordentliche Rückgabe durch die Nutzer verlassen. Das ist leider etwas anders geworden. Neben unsortierten und unpünktlichen Rück-gaben gab es auch Beschädigungen am Eigentum des Verbandes. Selbstverständlich kann immer mal was kaputt gehen, dann erwarte ich aber bei der Rückgabe eine entsprechende Information, zumal ich nicht bei jeder Ausleihe/Rückgabe selbst vor Ort sein kann. Nähere Auskünfte dazu erteile ich auf Nachfrage.

D) Schlussfolgerungen/Vorschläge

- 1. Die Aufstockung der Figuren und elektronischen Uhren bis jeweils 200 Stück bleibt eine perspektivische Aufgabe des Verbandes. Nur so kann der Verband den stetig wachsenden Teilnehmerzahlen an seinen Turnieren gerecht werden.
- 2. Der Haushaltsplan für das Ressort bleibt mit 1.400,- € stabil, eine moderate Erhöhung im folgenden Geschäftsjahr ist aus meiner Sicht jedoch notwendig.
- 3. Sehr gerne würde ich es sehen, wenn alle Vereine des Verbandes aktiv an einer ordentlichen Ausstattung mit Spielmaterial arbeiten würden. Ich bin zu diesem Thema immer ansprechbar und würde meine Erfahrungen auf diesem Gebiet gerne teilen. Das könnte ein echter Schritt nach vorne und raus aus einer – leider – immer noch selbst gewählten Schmuddelecke sein. Niemand soll sich jetzt persönlich auf den Schlips getreten fühlen, aber macht mal die Augen auf und seht, was bei vielen Wettkämpfen so alles als Spielmaterial auf den Tischen steht ...

Für eine weitere Wahlperiode stehe ich als Materialwart gerne zur Verfügung. Martin Sebastian

INVENTARLISTE

BSV - Spielmaterial (Stand am 31.12.2013)

(Änderungen zum Stand 31.12.2012 sind jeweils fett gedruckt)

Artikel / Text	Anzahl	Bemerkungen	Wiederbeschaff ungswert (in €)
1. Schachuhren			
"Silver"	95	- 3 Stück Verlust - 1 Stück defekt	4.300,00
"Jerger" normal	72	- 5 Stück defekt	2.200,00
"Jerger" - Blitzchess	Blitzchess - 37 Stück Verkauf bzw. wegen Überalterung aus dem Bestand genommen		0,00
"Rolland" - normal 2 verschiedene Varianten	29	+ 4 Stück Reparatur	850,00
"BHB" - normal	20	- 10 Abgang Schul AG	800,00
GESAMT	216	ohne Ersatzteilspender	8.150,00
2. Schachbretter			
Holzbretter	104	teilweise leicht beschädigt	2.000,00
Spielplane klappbar Plastik	103	+ 30 Zukauf	600,00
GESAMT	207		2.600,00
3. Schachfiguren			
Bundesliga weiß/braun (neu) im Stoffbeutel (groß),	147	- 6 Verlust bzw. defekt	5.600,00
Bundesliga weiß/braun (alt) im Stoffbeutel (klein)	0	- 33 Abgang Schul AG	0,00
Ersatzfiguren	diverse		
GESAMT	147	ohne Ersatzfiguren	5.600,00

Artikel / Text	Anzahl	Bemerkungen	Wiederbeschaff ungswert (in €)
4. Transportmittel			
Silberner Koffer	9	1 Stück beschädigt	ca. 900,00
Transportkiste - Plastik	8		ca. 80,00
Uhrentransportkoffer	13	- 2 Abgang Schul AG - 2 defekt	500,00
Transportkoffer (Leder)	6		ca. 600,00
Stoffbeutel groß	147	- 6 Verlust bzw. defekt	150,00
Stoffbeutel klein	0	- 50 Abgang Schul AG	0,00
GESAMT			ca. 2.230,00
5. Sonstiges			
Laptop	2		1.200,00
HP-Laserdrucker 1020	2		300,00
Laminiergerät	1		30,00
Demobrett - magnetisch	1		70,00
Demobrett - rollbar	1		20,00
Flipchart / Aufsteller	0	- 1 defekt	0,00
Kundenstopper	3	Neuanschaffung	150,00
Gartenschach	2		800,00
Schreibunterlagen	433	+ 33 Stück Zugang NiRa	900,00
L – Ständer	330	80 Zukauf	330,00
Absperrseile und Pfosten 2 verschiedene Sorten	25	teilweise leicht beschädigt	ohne
Turniertische	10		800,00
GESAMT			4.600,00

6. Verbrauchsmaterial

a) Partieformulare 4000 einfach und SD

b) Büromaterial u.a. Scheren, Locher, Abroller für Klebeband, Schreibgeräte

c) Turnierbedarf Brettnummerierungen u.v.m.

7. Schlussbemerkungen

- 1. Die Bestandsaufnahme wurde entsprechend der gültigen Materialordnung durchgeführt.
- 2. Der Wiederbeschaffungswert entspricht den marktüblichen Preise und wurde gerundet, bei Artikeln, die nicht mehr in der Form im Handel sind wurde eine Schätzung vorgenommen.

Bericht der Rechnungsprüfer über die kombinierte Zwischenund Hauptprüfung der Kasse des Berliner Schachverbandes vom 26. Oktober 2013 und 08.03.2014

Die Prüfungen fanden am 26. Oktober 2013 und am 08. März 2014 jeweils in der Zeit von 10 Uhr bis ca. 16 Uhr in den Räumen der Geschäftsstelle des Berliner Schachverbandes in der Kiefholzstr. 248, 12437 Berlin, statt.

Als Rechnungsprüfer waren Ralph Püttner und Wolfgang Rother anwesend.

Für den Berliner Schachverband war der Schatzmeister, Herr Werner Koch, anwesend.

- Die Bankauszüge und das Kassenbuch wurden stichprobenartig mit den Buchungen verglichen.
- Die Buchungen wurden stichprobenartig mit den Belegen verglichen.
- Die Buchungen/Belege wurden stichprobenartig dahingehend überprüft, ob die Ausgaben nach Ansicht der Rechnungsprüfer, sowohl dem Anlass nach als auch in der Höhe, angemessen waren.

Zu allen sich ergebenden Fragen konnte Herr Koch die entsprechenden Informationen und/oder Unterlagen vorlegen.

Den Kassenprüfern ist aufgefallen, dass in Einzelfällen statt der Originalbelege Kopien verwendet wurden (z.B. Bahnfahrkarte).

In einer Turnierabrechnung sind zu einigen Ausgaben keine Originalbelege vorhanden, die Notwendigkeit der Ausgabe und der Verbleib der Originalbelege wird durch den Abrechnenden nicht erklärt. Die Kassenprüfer sehen keinen Anlass an der Sinnhaftigkeit der hier genannten Ausgaben zu zweifeln, empfehlen aber dringend auf das Vorhandensein von Originalbelegen bei der Auszahlung von Verbandsgeldern zu bestehen.

Wolfgang Rother Ralph Püttner

Bericht der Beauftragten für Kinderschutz

Bereits Anfang des 2013 wurde ich von Präsidiumsmitgliedern darauf hingewiesen, dass das Thema Kinderschutz einige Vereinsfunktionäre beschäftigt. Von Interesse war dabei, aus welchem Grund eine Beauftragte für Kinderschutz im Verband benannt wurde und ob es dazu einen konkreten Anlass gab. Diese Fragen sind natürlich berechtigt und ich gehe hier zumindest zum Teil darauf ein.

Im April 2010 veröffentlichte der Landessportbund Berlin (LSB) Erklärung zum Kinderschutz (verlinkt auf der Kinderschutzseite des BSV) und rief alle Mitgliedsverbände und auch die Berliner Sportvereine dazu auf, sich dieser Erklärung anzuschließen. Der Berliner Schachverband (BSV) schloss sich der Erklärung Ende 2011 an. Anschließend wurde ich vom Präsidium des BSV zur Beauftragen für Kinderschutz im Berliner Schachverband berufen. Zu meinen Aufgaben gehört im Besonderen:

- Ansprechpartnerin für alle Angelegenheiten des Kinderschutzes für Vereine, Eltern und Spielerinnen und Spieler insbesondere auch bei Verdachtsfällen von sexualisierter Gewalt im Verein
- Bereitstellung von Informationen zum Thema Kinderschutz

Die geschaffene Aufgabe der Beauftragten für Kinderschutz ergab sich damit also formal zunächst aus dem Herunterbrechen der Strukturen des LSB auf die Verbandsebene. Der BSV ist zusätzlich

aber auch von der Notwendigkeit eines Ansprechpartners für Themen des Kinderschutzes überzeugt. Schach stellt keine Sonderposition unter den im LSB vereinten Verbänden dar. Gefährdungssituationen für Kinder können sich im Schach genauso ergeben, wie in anderen Sportarten auch. Aus diesem Grund ist ein Ansprechpartner wichtig, der präventive Maßnahmen anregt und umsetzt und der bei Verdachtsfällen weiß, welche Schritte als nächstes zu unternehmen sind.

Zu eventuellen konkreten Verdachtsfällen werde ich weder in diesem noch in folgenden Berichten Stellung nehmen. Hierbei würde es sich gegebenenfalls um vertrauliche Informationen handeln. Aufgrund der Übersichtlichkeit des BSV wäre auch schon die Information, ob es Vorfälle gegeben hat, problematisch. Aus dem gleichen Grund, kann ich auch nicht mitteilen, wenn solche Fälle nicht aufgetreten sind.

Im Jahr 2013 habe ich vor allem die folgenden Aktivitäten durchgeführt:

- Sensibilisierung des Präsidenten des BSV für das Thema Fotos von Minderjährigen auf der Homepage des BSV und der Jugendseite
- Teilnahme am Seminar "Recht am Bild" des LSB
- Teilnahme an der Herbsttagung der Jugendwarte; Weitergabe von Information aus dem Seminar "Recht am Bild"
- Referentin für den Ausbildungsinhalt "Kinderschutz" bei der Übungsleiterausbildung

Der für 2013 geplante Ausbau der Internetseite zum Kinderschutz fand bisher nur in geringem Umfang statt und wird nun für 2014 geplant.

Anita Neldner

Bericht des Vorsitzenden des Vermittlungsausschusses

Liegt nicht vor

Gewinn- und Verlustrechnung in € zum 31. Dezember 2013

Beitra	ige				50.329,25 €
Deitire		00100 Boiträgo	FO 170 2F 6		30.323,23 0
		08100 Beiträge 08110	50.179,25 €		
		Kooperationszahlungen	150,00€		
öffen	tliche				
Gelde	er				25.723,12 €
		08200 Zuwendungen DKLB	25.336,00€		
		08608 sonstige Erlöse IDS	387,12€		
Starts	gelder				9.262,00€
		09400 Stortgoldor	0.262.00.6		3.202,000
sonst	ige	08400 Startgelder	9.262,00 €		
Erträg	_				22.018,45 €
Litta		02500 Außerordentliche			22.010,43 C
		Erträge	2.010,85 €		
		08300 Spenden	550,00€		
		08401 Startgeld	,		
		Fremdveranstaltungen	4.510,00€		
		08410 Bußgelder	3.440,00€		
		08600 Sonstige betriebliche Erlöse	314,80 €		
		08601 sonstige Erlöse (Kursusgebühren)	4.185,00 €		
		08609 Sonstige Erlöse , H. Hummel	1.794,00 €		
		08700 sonstige	710,30 €		
		08701 Eigenbeteiligung Kadertraining	4.503,50 €		
sonst	ige Zinseı	n und ähnliche Erträge			1.096,12 €
		02650 Sonstige Zinsen,	_		
		ähnliche Erträge	1.096,12€		
Ausgaben					
Aufw	endunger	n Verwaltung			
		alkosten		-21.981,77 €	
	1 2.0011	04120 Gehälter	-13.200,04 €		
		04120 Genaiter 04130 Gesetzliche soziale	-13.200,04 €		
		Aufwendungen	-2.087,16€	 	
		04138 Beiträge zur			
	-	Berufsgenossenschaft	-343,67 €		
		04160 Versorgungskassen	-2.544,00 €		
		05100 Honorare	-3.806,90 €		
	Pausch	alen		-3.850,00 €	
		04901 Pauschalen	-3.850,00€	 	
	Miete ı	und Raumkosten		 -7.271,30 €	
		04210 Miete	-5.369,96 €	-	
		04240 Gas, Strom, Wasser	-1.847,46 €		
		04268 Instandhalt.betriebl.	2.017,40 €		
		Räume i.Geb.,d.n. zum			
		Betriebsvermögen gehören	-53,88 €		

	Porto - 1	elefon - Internet			-2.279,07 €	
		04910 Porto	-425,54 €			
		04920 Telefon	-491,41 €			
		04925 Internet	-1.362,12 €			
	Versich.	/Beiträge			-570,34 €	
1		04360 Versicherungen	-540,34 €			
†		04380 Beiträge	-30,00 €			
	verschie	dene betriebliche	30,00 €			
	Kosten				-7.845,99 €	
		02150 Aufwendungen aus			•	
		Kursdifferenzen	-1.127,00€			
		04600 Fahrgelder	-1.682,10 €			
		04630 Geschenke bis 35				
		Euro	-111,17€			
		04635 Geschenke über 35	E1 00 £			
+		Euro 04640	-51,00 €			
		Repräsentationskosten	-23,00€			
		04650 Bewirtungskosten	-1.051,59 €			
		04653 Aufmerksamkeiten	-41,14 €			
		04805 Reparatur und	,			
		Instandhaltung Betriebs- u.				
		Geschäftsausst.	-328,44 €			
		04900 Sonstige Aufwendungen betrieblich				
		und regelmäßig	-24,99 €			
		04909	21,55 0			
		Fremdleistungen/Fremdarbe				
		iten	-300,00€			
		04930 Bürobedarf	-389,64 €			
		04931 Computerzubehör	-113,99€			
		04950 Rechts- und				
 		Beratungskosten	-49,21 €			
		04970 Kosten des Geldverkehrs	-330,15 €			
+		04980 Betriebsbedarf				
+			-350,57 €			
+	AfA	05190 Sitzungsgelder	-1.872,00 €	-1.486,60 €		
+	AIA	04830 Abschreibungen,		-1.40U,0U €		
		Anlagevermögen (ohne AfA				
		auf Kfz und Gebäude)	-1.486,60€			
Summe	e Aufwe	endungen Verwaltung			-45.285,07 €	
	Beiträge				-23.055,56 €	
		05010 Beitrag D S B	-17.520,00€		,	
1		05020 Beitrag LSB	-5.535,56 €			
†	Spielma	terial u.ä.	3.333,30 €		-1.183,35 €	
	Spiciilla	Lection did:			1.100,00 €	
+		05340 Schachsportartikel	-758,20€			

Turnier	e		-19.175,52 €	
	05150 Turnierleiter	-5.554,00€		
	05151 Turnierhelfer	-420,00€		
	05160 sonstige Veranstaltungen	-979,50€		
	05310 Urkunden	-37,83€		
	05320 Geldpreise	-4.435,00€		
	05330 Sachpreise	-2.475,97 €		
	05360 Turniere , sonstiges	-2.144,22 €		
	05600 Startgelder	-3.129,00€		
Zuschüss	e Reisen		-6.753,96 €	
	05180 Tagungen	-2.010,21€		
	05200 Reisekosten Turniere	-4.743,75 €		
Kosten L	ehrgänge		-14.348,65 €	
	05400 Übernachtungen	-13.863,65 €		
	05401 Lehrgänge, fremd	-485,00€		
Summe Ausgaben				-109.802,11 €
Jahresverlust				1.373,17 €

Bilanz Aktiva

A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen					
1. Gesc	häftsausstattung		6.242,00€		
	00480 Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 Euro	1,00€			
	00481 G W G (bis 410 €)	340,00€			
	00580 Geschäftsausstattung	5.901,00€			
Summe I. Sacha	nlagen			6.242,00€	
II. Finanzanlage	n				
1. Effekt	ten		17.307,53 €		
	00600 Wertpapiere	17.307,53 €			
Summe II. Finan	zanlagen			17.307,53 €	
Summe A. Anlagevern	nögen				23.549,53€
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen i	und sonstige				
Vermögensgege	enstände				
1. Forde	erungen an Vereine		1.745,50€		
	01400 Forderungen an Vereine	1.745,50€			
2. sonst	~				
Vermög	ensgegenstände		1.335,21€		
	01361 Ungeklärte Posten	177,71€			
	01500 Sonstige Vermögensgegenstände	257,50€			
	01525 Kautionen	900,00€			
Summe I. Forde Vermögensgege	rungen und sonstige			3.080,71 €	
II. Kassenbestan				3.000,710	
Kreditinstituten. Postgiro				22.277,54 €	
	01000 Kasse	396,65 €			
	01100 Postbank	2.551,12 €			
	01101 Postbank , Tagesgeld	10.068,10 €			
	01200 Commerzbank	9.261,67 €			
Summe B. Umlaufveri	·	ŕ			25.358,25 €
Summe Aktiva	_				48.907,78 €

Bilanz Passiva

A. Eigenkapita	al					
I. Kapita	al					
	Kapital					
		00800 Kapital	41.495,55€			
Summe	l. Kapita				41.495,55 €	
H		uss/Jahresfehlbetrag			-1.373,17 €	
Summe A. Eig					,	40.122,38 €
B. Rückstellur	•					
II.						
Rückste	ellungen					
		ge Rückstellungen		2.332,50 €		
	<u> </u>	00970 Sonstige				
		Rückstellungen	2.332,50€			
Summe	II. Rücks	tellungen				2.332,50 €
Summe B. Rü	ckstellun	gen		2.332,50€		
C. Verbindlich	nkeiten					
1. erhal	ltene Anz	ahlungen			177,00€	
		01585 Ausbildung TL.	120,00€			
		01719 Erhaltene				
		Anzahlungen - Restlaufzeit bis 1 Jahr	57,00€			
2 Verh	indlichke	iten aus Lieferungen u.	37,00 €			
Leistun		iteri das Elererangen a.			4.623,71€	
	0	01600 Verbindlichkeiten aus				
		Lieferungen und Leistungen	4.435,71€			
		01605 Verb.a.Lieferungen u.	199.00.6			
3 sonst	tige Verhi	Leistungen indlichkeiten	188,00€			
3. 301130	tige verbi	manerikeiten				
					1.652,19€	
		01591 Protestgebühr	75,00 €			
		01700 Sonstige				
		Verbindlichkeiten	1.577,19€			
Summe C. Ve	rbindlich	keiten				6.452,90 €
Summe Pa	ssiva					48.907,78€

Kostenstellenrechnung

Ausgaben

2013	2012	2011
EUR	EUR	EUR
40.769,08	39.060,11	40.727,59
1.287,67	934,09	979,72
42.056,75	39.994,20	42.707,31
195,35	466,47	
632,00	1802,52	2224,64
300,00	300	725,10
450,00	446,31	375,00
2409,83	2182,32	1759,00
300,00	300,00	300,00
430,50	352,00	275,00
354,30	220,00	100,00
0,00	0,00	100,00
150,00	150,00	150,00
417,99	442,00	100,00
150,00	150,00	150,00
150,00	100,00	100,00
100,00	0,00	196,00
120,00	135,00	100,00
100,00	100,00	100,00
150,00	100,00	100,00
120,00	120,00	
100,00		
6666,97	7.366,62	6.854,74
8.564,54	7.564,30	7.497,71
1.240,59	·	1422,38
308,06	227,74	117,04
1.168,64	769,96	685,18
11.281,83	9.994,21	9.722,31
	### Automotion	EUR EUR 40.769,08 39.060,11 1.287,67 934,09 42.056,75 39.994,20 195,35 466,47 632,00 1802,52 300,00 300 450,00 446,31 2409,83 2182,32 300,00 352,00 354,30 220,00 0,00 0,00 150,00 150,00 417,99 442,00 150,00 150,00 150,00 100,00 100,00 100,00 150,00 100,00 150,00 100,00 150,00 100,00 150,00 100,00 150,00 100,00 150,00 120,00 150,00 120,00 120,00 120,00 120,00 120,00 100,00 120,00 100,00 120,00 100,00 120,00 100,00 120,00 100,00

Kostenstellenrechnung

Ausgaben

Kostenstelle	2013	2012	2011
	EUR	EUR	EUR
Freizeit- und Breitensport	468,12	848,16	739,50
Leistungssport	350,00	337,45	300,00
E-Mail und Internet	1252,17	1.460,92	887,02
Lehrgänge	445,10	-203,42	44,75
Vermittlungs-Ausschuss	78,00	-358,87	0,00
	2593,39	2.084,24	1.971,27
Berl. Damen-EM	150,00	90,00	209,00
Berl.Damen-Blitz-+Schnellschach-EM	165,00	160,00	160,00
Deutsche Damen-EM	750,00	0,00	860,00
Deutsche Damen-MM	0,00	0,00	0,00
Dt. Damen, Blitz- und Schnellschach	475,00	453,00	265,50
	1540,00	703,00	1.494,50
		,	
Berliner Einzelmeisterschaft	1030,00	1.055,00	810,00
Offenes Berliner Turnier	32,83	110,40	-192,10
Senioren (über 60 Jahren)	1.645,49	964,29	1.483,97
Deutsche Einzelmeisterschaft	750,00	750,00	750,00
Berliner Blitz-EM	310,00	235,00	210,00
Norddeutsche / Deutsche Blitz-EM	660,00	346,48	530,00
Berliner Pokal-EM	299,40	365,55	265,20
Deutsche Pokal-EM	450,00	300,00	300,00
Berliner Mannschaftsmeisterschaft	-2830,00	-2.799,82	-2.496,00
Berliner Blitz-MM	95,00	20,00	80,00
Norddeutsche / Deutsche Blitz-MM	675,00	725,00	525,00
Berliner Pokal-MM	110,46	0,00	43,95
Deutsche Pokal- MM	576,00	320,00	200,00
Vereinsturniere/Berliner Schachverband	818,00	1.011,00	1.142,31
Politiker-Turnier	26,75	0,00	817,73
Berl. + Dt. Schnellschach - EM	524,00	521,00	529,00
	5.170,13	3.923,90	4.999,06

Kostenstellenrechnung

Ausgaben

Kostenstelle	2013	2012	2011
	EUR	EUR	EUR
Berliner Jugend Blitz-EM	-18,97	100,44	-5,88
Berliner Jugend – EM	469,20	1.535,37	664,77
Deutsche Jugend - EM	3090,59	3.409,72	3.643,21
Berliner Jugend - MM	547,96	216,92	35,41
Norddeutsche / Deutsche Jugend-MM	2000,05	1.327,48	488,05
Jugendoberliga Nord	0,00	75,00	150,00
Schulschach	1.209,55	931,60	1.168,68
Jugend allgemein	1.188,38	804,28	762,03
Jugend Kader	783,63	2.369,70	1.444,96
	9.270,39	10.770,51	8.280,41
FSJ/BFD	2.137,90	352,50	445,22
Summe Ausgaben	80.717,56	75.189,18	75.474,82

Kostenstellenrechnung

Einnahmen

Kostenstelle	2013	2012	2011
	EUR	EUR	EUR
Beiträge Erwachsene	45.487,25	45.061,50	44.802,00
Beiträge Jugendliche + Schulen	<u>5969,00</u>	5.624,00	5.486,00
	51.456,25	50.685,50	50.288,00
DKL/ DSB	25.336,00	23.599,00	23.332,00
Zinsen	1096,12	1.133,59	1.221,79
a. o. Erträge oder sonstige	1456,82	30,00	277,14
Spenden	(550,00)	(560,00)	<u>513,00</u>
	27.888,14	24.762,59	25.343,93
Summe Einnahmen	79.344,39	75.448,09	75.631,93

Jahresgewinn

	2013	2012	2011
	EUR	EUR	EUR
Summe Einnahmen	79.344,39	75.448,09	75.631,93
Summe Ausgaben	80.717,56	75.189,18	75.474,82
Jahresverlust/ <u>Gewinn</u>	1379,17	258,91	157,11

Etatvoranschlag 2014

	E Call 2012	F lot 2012	E Call 2012	F lot 2012	E Coll 2014	A Call 2012	A let 2012	A Call 2012	A let 2012	A Call 2044
	E Soll 2012	E Ist 2012	E Soll 2013	E Ist 2013	E Soll 2014	A Soll 2012	A lst 2012	A Soll 2013	A lst 2013	A Soll 2014
Beiträge	50.000,00€	50.700,00€	50.000,00€	51.456,25 €	54.000,00€					
DKL/DOSB/LSB	24.000,00€	23.600,00€	23.000,00€	25.336,00 €	24.000,00€					
Zinsen	500,00€	1.130,00€	500,00€	1.096,18 €	0,00€					
Einnahmen aus										
Spielbetrieb	8.000,00€	6.500,00€	8.000,00€	9.262,00 €	11.000,00€					
Sonstiges	500,00€	30,00€	2.800,00 €	2.830,00 €	2.000,00€					
Auflösung Rückstellung	2.700,00€	320,00€	2.700,00 €	6.344,50 €	1.000,00€					
Sponsoring/Spenden	1.500,00€	560,00€	500,00 €	550,00 €	1.000,00 €					
Verband						36.000,00€	37.550,00€	38.000,00€	42.984,48 €	43.000,00€
Präsidium						1.000,00€	1.000,00€	1.000,00€	1.287,67 €	1.000,00€
Referenten						6.000,00€	7.400,00€	6.000,00€	6.666,97 €	6.000,00€
Leistungssport						600,00€	340,00€	600,00€	350,00 €	600,00€
Freizeit- und Breitensport						1.000,00€	1.000,00€	1.100,00€	468,12 €	1.000,00€
Lehrgänge						500,00€	-200,00€	400,00€	445,10 €	500,00€
Jugendschach						11.000,00€	11.250,00€	12.000,00€	8.060,84 €	12.000,00€
Schulschach						1.600,00€	2.050,00€	1.400,00€	1.209,55 €	1.400,00€
Spielbetrieb allgemein						7.500,00€	5.550,00€	9.000,00€	6.354,64 €	9.000,00€
Seniorenschach						3.000,00€	2.850,00€	3.000,00€	1.645,49 €	2.600,00€
Frauenschach						2.000,00€	700,00€	2.000,00€	1.540,00 €	2.000,00€
Mitteilungsblatt /Öff- arbeit						0.00€	0.00 €	0,00 €	0,00 €	0,00€
Materialwart						1.500,00 €	800,00€	1.500,00 €	1.168,64 €	1.400,00€
Geschäftsstelle						9.000,00 €	7.600,00 €	8.000,00 €	8.564,54 €	9.000,00€
Geschartsstelle						9.000,00€	7.000,00€	6.000,00€	6.304,34 €	₹ 00,000 €

	E Soll 2012	E lst 2012	E Soll 2013	E Ist 2013	E Soll 2014	A Soll 2012	A lst 2012	A Soll 2013	A lst 2013	A Soll 2014
Fotokopierer und Computer						2.000,00€	1.700,00€	2.000,00€	1.548,65 €	2.000,00€
E-Mail und Internet						1.500,00 €	1.500,00€	1.500,00€	1.252,17 €	1.500,00€
Einnahmen aus Spielbetrieb									9.262,00 €	
Sponsoring/Spenden									550,00€	
Auflösung Rückstellung									4.889,14 €	
Verlust				1.373,12 €						
	87.200,00 €	82.840,00 €	87.500,00 €	98.248,05 €	93.000,00 €	84.200,00 €	81.090,00 €	87.500,00 €	98.248,00€	93.000,00 €

Anträge

Liegen nicht vor

Protokoll zum Verbandstag am 25.03.2013

1. Eröffnung, Wahl oder Ernennung eines Protokollführers

- Beginn: 18:15 Uhr
- Begrüßung:
- Carsten Schmidt begrüßt die Vereinsvertreter und Gäste; es folgen Grußworte von Herrn Dirk Steffel (CDU-Kommunalpolitiker Reinickendorf) und Olaf Ritz, Vorsitzender der FV Schach. Letzterer hebt die gute Zusammenarbeit der beiden Verbände hervor.
- Schweigeminute für die im letzten Jahr verstorbenen Berliner Schachfreunde
- Carsten Schmidt schlägt Martin Hamann als Versammlungsleiter vor. Er wird bestätigt.
- Carsten Schmidt schlägt Bettina Bensch als Protokollführerin vor. Sie wird bestätigt.

2. Feststellung der Stimmberechtigten

- Zählkommissionsernennung: Vorschlag: Robert Friedrich, Felix Nötzel, Thomas Mothes
- Anwesende Stimmen:

o Gesamt: 154 Stimmen

Absolute Mehrheit: 78 Stimmen2/3-Mehrheit: 103 Stimmen

• Tagesordnungsänderung siehe Anlage: einstimmige Annahme

3. Ehrungen

 Herr Sambill von der Sportjugend Berlin ehrt Heinz Großmann und Manfred Smala mit der SportjugendGratia in Gold

- Helmut Hummel ehrt die Mannschaft von TuS Makkabi für den Sportlichen Erfolg als Deutscher Meister in der Altersklasse u14
- Helmut Hummel ehrt Heinz Großmann mit der Silbernen Ehrennadel für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit für seinen Verein und die Jugendarbeit im Wedding
- Carsten Schmidt ehrt **Hans-Peter Ketterling** für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Verein und im Berliner Turnierschach mit der **Silbernen Ehrennadel**
- Da die Sportfreunde **Atila Figura und Stefanie Schulz entschuldigt nicht anwesend waren, müssen folgende** Ehrungen nachgeholt werden.
 - Stefanie Schulz: Silbernen Ehrennadel als Deutsche Meisterin im Schnellschach
 - o Atila Figura: Auszeichnung als Deutscher Meister u25

4. Antrag auf Beitragserhöhung/ Bericht Deutscher Schachbund

- Carsten Schmidt begründet den Antrag des Präsidiums zur Beitragserhöhung im BSV und legt eine Berechnung der Mehrkosten durch Erhöhung des Landessportbundes und anzunehmender Erhöhung beim DSB vor.
- Herr Horst Metzing überbringt Grüße des Präsidiums des DSB. Er begründet den Antrags des DSB auf Erhöhung des Beitrags zum nächsten DSB-Kongress auf Grundlage des Berichts des Vizepräsidenten Michael Langer für den Kongress des DSB. Der jetzige Jahresbeitrag beträgt 8,- € für Erwachsene. Leider ist der Mitgliederbestand von 98.000 auf 92.000 Mitglieder geschrumpft, wodurch erhebliche Mindereinnahmen zu verzeichnen sind. Es wird mit Kürzung von öffentlichen Mittel gerechnet.
 - 4 Blöcke:
 - Erhöhung von Liquiditätsrücklagen um ca. 35.000,- €Euro, um den Beginn des Jahres ohne Einnahmen zu überstehen
 - Trennung der Positionen Geschäftsführer und Sportdirektor, dadurch höhere Personalkosten
 - Höhere Summen für die Referenten in ihren Gebieten, insbesondere für DSJ und Ausrichtung von Meisterschaften
 - Leistungssport bessere Spielbedingungen für Spitzenspieler in Deutschland
 - Jeder Block ist mit ca. 35.000,- € Mehrkosten angesetzt.
 - Manfred Rausch fragt nach Gebühren für die 2. Bundesliga. Horst Metzing weist auf den Unterschied zwischen Gebühren und Beiträgen hin. Aus den Gebühren sollen Verwaltungskosten der Bundesliga gedeckt werden.
 - Anfrage: Wird es durch die Beitragserhöhung zu einer Verbesserung kommen oder soll der Stand gehalten werden.
 - Antwort von Horst Metzing : Verbesserung angestrebt

- Anfrage Wolfgang Hartmann: Wie wahrscheinlich ist die Beitragserhöhung beim Kongress?
- Antwort von Horst Metzing: Auf der letzten Sitzung wurde eine gefühlte Mehrheit wahrgenommen, aber es kann nicht definitiv gesagt werden. Persönliche Meinung: es wird eine Erhöhung geben.
- Anfragen an Carsten Schmidt:
- Harald Krawczyk: reale Kosten hinterfragt für Arbeitsfähigkeit des Verbandes
- Thomas Binder: Wie wird der BSV beim DSB-Kongress abstimmen?
- Jörg Schulz: Kritisiert zu hohe Beiträge bei der Jugend und fehlende Angabe von Zukunftsperspektiven des Verbandes
- Carsten Schmidt entgegnet, dass in der Jugend des Verbandes hohe Kosten durch sehr viele Jugendaktivitäten und Deutsche Jugendeinzelmeisterschaft entstehen. Außerdem sollen die Kosten für Kinder unter 10 nunmehr sogar gesenkt werden (vorher 11,- € jährlich). Er gibt außerdem an, dass der Berliner Schachverband beim DSB-Kongress der Beitragserhöhung zustimmen wird.
- Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen.
- Host Metzing bedankt sich für die Entscheidung des Verbandstages.

5. Anträge auf Änderung der Satzung

- Antrag s. Anlage
- Thomas Binder: Welche Absicht steckt hinter der Einfügung in die Satzung?
- Antwort Carsten Schmidt: Kinderschutz in der Satzung ist ein Zeichen gg
 ü. dem Landessportbund, das mehr wert ist als nur eine Unterschrift unter einer Absichtserklärung. Die Formulierung wurde absichtlich weiter gefasst.
- Dopingbekämpfung beschränkt sich auf die Unterstützung des Deutschen Schachbundes.
- Achim Schilly wendet ein, dass er die Satzung überschaubar haben und deshalb nur den Absatz 9 ergänzt wissen möchte.
- Carsten Schmidt wendet ein, dass durch die Anerkennung der Dopingklausel Schach mehr Anerkennung als Sportart erhält.
- Christian Düster fragt, was die Satzungsänderung kostet. Achim Schilly: unter 50,- €.
- Eine Mehrheit spricht sich dafür aus, dass der Antrag in die Einführung von Absatz (9) und Absatz (10) geteilt wird.
- 1. Einführung Absatz (9): "2/3-Mehrheit" erreicht
- 2. Einführung Absatz (10): "2/3-Mehrheit" erreicht

6. Aussprache über die in den Materialien vorgelegten Berichte des Präsidiums und der Referenten

• Manfred Rausch: Zukunft des Mitteilungsblatts angefragt

- Antwort Martin Sebastian: Es fehlt ein Referent für Presse und Öffentlichkeitsarbeit. Martin Sebastian ruft zu Ideen aus den Vereinen auf. Wird eine ganz wesentliche Aufgabe für das nächste Jahr sein. Carsten Schmidt hat für eine Jahreschronik keine Manpower gehabt.
- Jörg Schulz lobt die Einführung und Internetpräsenz der Kinderschutzbeauftragten.
- Wolfgang Hartmann fragt die Kosten für den Ehrenpräsidenten Alfred Seppelt an. Werner Koch beantwortet die Frage mit Aufwandspauschale plus Kosten für die Teilnahme an repräsentativen Veranstaltungen.

7. Abrechnung des Schatzmeisters über das abgelaufene Geschäftsjahr

- keine Wortbeiträge

8. Berichte der Rechnungsprüfer mit anschließender Aussprache

Achim Schily bemängelt, dass eine Buchung nach der Rechnungsprüfung vorgenommen wurde. Werner Koch begründet diese Buchung mit einer fehlenden Information.

9. Entlastung des Präsidiums

Achim Schily beantragt die Entlastung des Präsidiums

Das Präsidium wird einstimmig entlastet.

10. Vorlage und Genehmigung des Etats 2013

Jörg Schulz bemängelt die Vorlage des Etatvoranschlags erst am heutigen Tag und das Fehlen von Unterpunkten. Werner Koch verweist auf seine starke zeitliche Belastung.

Bei wenigen Gegenstimmen wird der Etat angenommen

11. Wahl eines Rechnungsprüfers

Vorschlag für Rechnungsprüfer:

- Udo Pasternak, Dr. Ralph Püttner
- Udo Pasternak wird als erster Rechnungsprüfer einstimmig gewählt
- Dr. Ralph Püttner wird als Ersatzrechnungsprüfer einstimmig gewählt

12. Anträge

1. Antrag: s. Anlage

Der Präsident Carsten Schmidt bittet den Antragsteller im Sinne der guten Zusammenarbeit der beiden Verbände um Rücknahme des Antrags. Achim Schily zieht den Antrag zurück. Torsten Groß fordert den Vorsitzenden der FV Schach Olaf Ritz zu einer Stellungnahme auf. Dieser bittet um Verständnis, dass hier keine Aussagen für die Zukunft getroffen werden können.

2. Antrag: s. Anlage

- Der Antragsteller verzichtet auf eine weitere Begründung. Der Landesspielleiter Andreas Rehfeldt nimmt Stellung und empfiehlt die Annahme des Antrages.
- Harald Krawczyk gibt zu bedenken, dass weitere Schiedsrichter und Mannschaftsleiter benötigt werden.
- Joachim Lißner empfiehlt eine Regelung wie in der FV Schach, wo in der niedrigsten Klasse mit weniger Spielern gespielt werden KANN, dafür dann aber auf die Qualifikation für die nächsthöhere Klasse verzichtet wird.
- Bei wenigen Gegenstimmen und einigen Enthaltungen wird der Antrag angenommen.

13. Verschiedenes

- Jörg Schulz bemängelt die kurzfristige Absage des Vierer-Mannschaftsturnier.
 - Martin Sebastian begründet die Absage mit dem fehlenden Interesse der Mehrheit der Vereine. Matthias Kribben gibt zu bedenken, dass auch bei dem ersten Turnier zum Meldeschluss nur 24 Mannschaften gemeldet hatten und es trotzdem stattfand.
 - Heinz Großmann schlägt vor, dass das Turnier nur an einem Tag stattfinden sollte. Die Resonanz wäre größer, da die Organisation für die Vereine einfacher wäre.
- Robert Schreck bemängelt das Fehlen des Mitteilungsblattes. Im Ergebnis der Diskussion wurde der Vorschlag gemacht, ein Ausschreibungsheft für alle Verbandsund offenen Vereinsturniere zu erstellen.
- Carsten Schmidt: Es wird ein Ausrichter für die Deutsche Blitz-Frauenmeisterschaft gesucht
- Felix Nötzel: Es wird ein Ausrichter für die Pokal-Zwischenrunde gesucht
- Olaf Sill berichtet über Aktionstage im Allee-Center und fordert Vereine auf, sich dort im April zu beteiligen.
- Matthias Kribben fragt an, ob eine zentrale Endrunde gewünscht ist für 2016. Bei wenigen Gegenstimmen gibt es ein positives Meinungsbild.

Ende: 21:35 Uhr	
gez. Bensch	gez. Schmidt
Protokollführerin Bettina Bensch	Präsident Carsten Schmidt
	_

Notizen